
LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.



2000 – 2020 20 Jahre Heimathaus im alten Schulhaus im Lesumer Ortskern

(Bericht zur Geschichte des Hauses auf S. 4-8)

Foto: Reinhard Dohr

EDITORIAL



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

mit diesem Lesumer Boten senden wir Ihnen hoffentlich ein bisschen Normalität in Ihren Alltag und in Ihre Gedanken.

Die Gesundheit unserer Mitglieder und Gäste hat für den Verein die absolut oberste Priorität. Aufgrund der derzeitigen

hohen potenziellen gesundheitlichen Risiken haben wir bereits sehr frühzeitig Veranstaltungen und auch die Mitgliederversammlung abgesagt. Später haben die seitens des Senats ausgesprochenen Kontaktbeschränkungen unsere restriktive Einschätzung bestätigt. Wann wir wieder in einen zumindest der aktuellen Situation angepassten Veranstaltungsrahmen zurückkehren werden, ist im Moment nicht seriös vorhersagbar. Viele Mitarbeitende überlegen und planen, wie es möglicherweise weitergehen kann.

Das Corona-Virus bestimmt derzeit unser Leben. Es bringt diverse Einschränkungen im täglichen Lebensablauf mit sich. Viele Menschen sorgen sich. Vor allem um die eigene Gesundheit und die ihrer Lieben. Dazu gesellen sich oft kummervolle Gedanken um den Arbeitsplatz, finanzielle Auswirkungen von Kurzarbeit, den Abbruch von individuellen sozialen Kontakten zu Familie und Freunden oder sonstige Befürchtungen. Uns allen ist klar: Die Lebensumstände nach Corona werden andere sein, es wird sich eine veränderte Statik des persönlichen und gemeinschaftlichen Lebens ergeben. Das bisher Unbeschwerter – und damit oft auch Leichtsinnige – wird sich zu Gunsten von mehr Hilfsbereitschaft, mehr Verantwortung und wertschätzendem Miteinander entwickeln. Meines Erachtens sollte uns ebendies ermutigen und in diesem Punkt freudig auf die Zukunft blicken lassen.

Auch das vielfach belächelte Vereinsleben, oft als Vereinsmeierei apostrophiert, hilft in dieser Situation. Man kennt sich durch den Verein, bleibt in Kontakt und unterstützt einander. Selbst gebraucht werden und füreinander da zu sein ermuntert uns selbst und fördert unser gemeinsames Miteinander.

Vielfach organisieren sich die Menschen nach meiner Wahrnehmung jetzt anders. Die derzeitigen Beschränkungen führen bei vielen Menschen zu neuen Schwerpunkten und Inhalten ihres Alltags. So unternehme ich zur Zeit zusammen mit meiner Frau manche Radtour. Dabei fallen mir unterwegs immer wieder die zahlreichen Wanderer auf.

So viele Wandersleute mit Rucksäcken habe ich im Ortsteil, in der Bremischen Schweiz und der weiteren Umgebung noch nie wahrgenommen. Die Gegend vor der Haustür zu entdecken, dabei frische Luft zu schnappen und sich zu bewegen, liegen voll im Trend.

Nebenbei entdecken wir Interessantes in Nachbarschaft und Natur – Altes und Neues. In Burglesum begleitet Sie gern unsere „Was-mal-war-Karte“, die Sie auf Ihrem Smartphone (mit mobilem Internetzugang) bei sich tragen können:

<https://hvl-apps.de/objekte.html>

Dort finden Sie viele markante Standorte in Burglesum. Ob derzeit noch bestehend oder bereits verschwunden, werden Ihnen diese mit blauen Ringmarkern angezeigt. Klicken Sie auf diese Marker, um mehr über das jeweilige Objekt zu erfahren!

Die zurzeit häufig gebrauchte Grußformel „Bleiben Sie gesund!“ wird durchaus kontrovers diskutiert. Kritiker sehen in ihr eine unterschwellige Ermahnung oder empfinden eine ungerechtfertigte Ausgrenzung all jener, die in diesen Tagen erkrankt sind. Für mich drückt „Bleiben Sie gesund!“ besorgte Zwischenmenschlichkeit aus und bestärkt uns im Miteinander, zu Hilfsbereitschaft und zum Zueinanderstehen.

Im Namen unseres Heimatsvereins Lesum grüße ich Sie voll Empathie und Mitgefühl in diesem gut gemeinten Sinne: „Bleiben Sie gesund!“

Ihr

Volker Bulling, 1. Vorsitzender

Inhalt

Corona – oder was ist nun wieder knapp geworden?	M. Wolter	3
20 Jahre Heimathaus - von der Schule zum HVL-Standort	G. May	4-8
Zur Geschichte und Zukunft der alten Burgdammer Dorfschule * Teil 2 – 1930 bis heute	K.-M. Hesse	9-13
Mensch und Natur in Burglesum: Die Fließgewässer in Burglesum	U. Schröder	14-16
Burglesumer Quartals-Chronik Frühjahr 2020	K. Bergmann	17
Ausgleichsmaßnahmen an der Lesum – geplante Fisch-Laichzone contra bestehendes Biotop	C. Trittin	18-19
Straßennamen und ihre Bedeutung (1) Bördestraße	V. Bulling	20-21
Rückblick auf unsere Veranstaltungen im Winter 2019/20	K.-M. Hesse / B. Siebecker	22-24
Veranstaltungen in Lesum und umzu	R. Krenke	25
Mitgliederversammlung 2020 wird nachgeholt	V. Bulling	26
Kleine Emma Kinderseiten	M. Schmidt-Zenker / C. Trittin	30-31

Corona – oder was ist nun wieder knapp geworden?

Es sind schon skurrile Zeiten, in denen wir leben. Gestern noch schien alles möglich, alles war reichlich vorhanden. Wir planten schon den nächsten Urlaub, die Kinder standen vorm Abitur und freuten sich seit Monaten schon auf die Mottowoche zum Schulabschluss. Wenn es ein großes Thema gab, dann war es der Klimaschutz und Fridays for Future.

Und plötzlich spielt das erst einmal keine Rolle mehr. Am Anfang hat sie noch keiner ernst genommen, die Nachrichten aus China. Wir dachten, wieder einmal so eine ansteckende Krankheit, die uns aus der Ferne gruseln lässt - uns betrifft das nicht. Dann Italien und Ischgl. Und auf einmal ist die Krise auch bei uns! Keine Menschenansammlungen mehr, Schule und Kita zu, Fußball aus, Einkaufen nur noch im Supermarkt. Klopapier wird knapp, Nudeln und Mehl. Intensivbetten sind knapp und Pflegepersonal. Letzteres war schon immer knapp. Hygieneausstattung für das Personal wird knapp, Masken, Desinfektionsmittel. Operationen werden verschoben, wir klatschen vom Balkon für die vielen Mitarbeiter*innen in sogenannten systemrelevanten Berufen.

Wir lernen plötzlich, was wichtig ist, welche Tätigkeiten für uns wirklich relevant sind. Und dann staunen wir, dass dies oft Berufe sind, die gar nicht gut bezahlt werden und in denen oft Frauen arbeiten. Und dabei vergessen wir leicht das Reinigungspersonal, das jetzt noch mehr zu tun hat, und mit Glück wenigstens den gesetzlichen Mindestlohn bekommt. Fair geht anders!

Etwas Anderes wird knapp, und dem weint keiner eine Träne nach: Stau in der Stadt. In dieser Zeit Auto zu fahren, wenn man denn überhaupt irgendwohin fahren will, macht endlich wieder Spaß – bei dem geringen Verkehr auf der Straße. Die Benzinpreise sind auch dermaßen im Keller, schade, dass man das Auto so wenig braucht! Ansonsten müssen sich alle umgewöhnen: Unsere Terminkalender sind erst einmal leergefegt, und wir bleiben alle daheim. Wir alle lernen, wer bei Corona besonders gefährdet ist, überall bieten Organisationen und Mitbürger Hilfe beim Einkaufen an. Das ist gut. Für viele Eltern wird es jetzt problematisch: Wohin mit den Kindern? Alle Schulen haben geschlossen, die Kitas und auch die Spielplätze. Kinder brauchen ihresgleichen. Und wie oft sitzt man in einer Videokonferenz im HomeOffice und bei

irgendeinem platzen die lieben Kleinen ins Gespräch.

Viele große Arbeitgeber in Bremen, Daimler, Airbus, Stahlwerke, fahren die Produktion herunter. Entweder sind die Zulieferteile knapp geworden, oder die Kunden. Wer kann, arbeitet von daheim und alles, was man dafür benötigt, wird auf einmal teurer: Ein neuer Laptop muss her? Laptops und Router werden knapp, dafür gibt es wieder Nudeln, Klopapier und Mehl. Wir alle sind allmählich zu Virologen geworden, nachdem uns als Werder-Fußballmanager die Themen ausgehen. Im Fernsehen jagt eine Sondersendung die andere. Wer einen Thrill braucht, guckt eine Senatspressekonferenz, um als erste*r von neuen Einschränkungen oder Lockerungen zu erfahren. Es ist dabei gut zu sehen, wie besonnen unsere Senator*innen und der Bürgermeister mit der Krise umgehen. Da wird nichts auf die leichte Schulter genommen, und wir alle freuen uns, dass wir in einer Demokratie leben.

Apropos Demokratie: Unser Stadtteilparlament, der Beirat, legt ebenfalls eine Pause ein. Nur der Ausschuss der Fraktionssprecher*innen tagt noch per Telefonkonferenz. Bürgerbeteiligung wird knapp. Was geht, wird erst einmal aufgeschoben. Und unsere Medien: Anfangs war Corona ja das Thema, aber langsam wollen die Leute auch mal etwas Anderes erfahren. Gibt es da noch etwas?

Andere Themen werden knapp. Und jede*r merkt, wie tief die Einschnitte tatsächlich sind, vielleicht zu Ostern, als die Kirchen geschlossen waren, oder bei Familienfesten, die nun in sehr sehr kleinem Kreis stattfinden müssen. Die ersten Lockerungen kommen, aber es soll dazu eine Maskenpflicht beim Einkaufen und in Bus und Bahn geben. Was wird jetzt knapp? Nähmaschinen und Gummibänder. Schön zu sehen ist, wie viel Kreativität an den Tag gelegt wird: Da musizieren Chöre online, es gibt tolle Konzerte und Lesungen im Netz, und wer etwas lernen möchte, schaut mal, was es online so gibt...

Wie wird es wohl weitergehen? Aktuell wünscht sich jede*r andere Lockerungen, und die werden überall in den Medien heiß diskutiert. Ich glaube, das wird alles noch eine ganze Weile so weitergehen. Aber eines darf dabei nie knapp werden: Unsere Vernunft und unsere Solidarität miteinander, damit wir alle, so gut es eben geht, durch diese Krise kommen, und keiner von uns dabei auf der Strecke bleibt. Nur wenn wir alle durchs Ziel kommen, dann haben wir gewonnen!

MAREN WOLTER

20 Jahre Heimathaus - von der Schule zum HVL-Standort

Im Juni 2000 war der Zeitpunkt gekommen, den sich viele Mitglieder, Aktive und Freunde des Heimatvereins seit langem herbeigesehnt hatten: Das neue, eigene Heimathaus – mitten im Lesumer Ortskern in einem Gebäude mit viel Platz und Geschichte – wurde feierlich eröffnet. Möglich war dies nur durch eine große Kraftaktion, im wortwörtlichen wie im übertragenen Sinne. Durch großzügige Spenden, öffentliche Fördermittel und

den tatkräftigen Einsatz vieler Mitglieder*innen und Unterstützer*innen konnte das ehemalige Schulhaus erworben, saniert und für die Zwecke des Vereins hergerichtet werden.

Das Jubiläum des Heimathauses möchten wir zum Anlass nehmen, um die Geschichte des Gebäudes und des Schulstandorts nachzuvollziehen und an die großartige Gemeinschaftsleistung vor zwei Jahrzehnten zu erinnern.

Heimatverein unter einem neuen Dach

Im Lesumer Ortskern fanden die Mitglieder ein großzügiges Domizil / Offizielle Eröffnung Mitte Juni

Von unserem Redakteur
Manfred Wurthmann

Lesum. Wochenlang haben sich die Aktiven des Heimatvereins Lesum auf den großen Tag vorbereitet. Das gesamte Archiv – rund 2500 Bücher, zusätzlich Landkarten, Fotos, Urkunden, Tonträger – wurde feilschend in nummerierte Kartons verpackt. Am Freitagabend war es dann so weit: Der Verein bezog sein neues Domizil im Herzen Lesums.

Anstelle der gewohnten Etagenwohnung in der Bremerhavener Heerstraße können die knapp 800 Mitglieder des Heimatvereins nun eine prominente Adresse anstreuen. Nomen est Omen: Einst war das Haus in der Straße Alter Schulhof Residenz des Lesumer Schulmeisters. Zuletzt hatte der ehemalige Ortsamtsleiter Arnold Till dort gewohnt. Nach seinem krankheitsbedingten Auszug findet der Heimatverein dort nun ein großzügiges Refugium.

Einige Überraschungen

Bei komplexen Baumaßnahmen nicht unüblich: Auch die Mitglieder des Heimatvereins erlebten einige unerfreuliche Überraschungen, als sie sich an die Renovierung des Gebäudes machten. Mit einem neuen Farbauftrag war es nicht getan, neue Tapeten mussten an die Wände. Auch die Bausubstanz wies hier und dort ein paar Schwachstellen auf – nun ist allerdings alles in schönster Ordnung.

Das Paradestück des Vereins, das Zigarrenmacherzimmer, ist bereits komplett eingerichtet. Dort finden sich nicht nur Erinnerungstücke an die vergangene Zigarrenmacherzeit, die in Lesum einst einen Schwerpunktstandort hatte. Weitere alte Werkzeuge, Instandsetzungen mit Lesumer Motiven, Schiffsmodelle und weitere Sammlerstücke werden dort in einer Dauerausstellung präsentiert. Das Prachtstück der Kollektion: ein reichverziertes Nähkästchen, das der russische Zar Peter I. der Ehefrau des Barons Ludwig von Knopf vermacht hat.



Arnold hochrechnen, zapacken: Beim Umzug am Freitag stellten sperrige Traditionsmöbel die Lastträger vom Heimatverein vor echte Herausforderungen. kauft. Matthias Häger, Vorsitzender der Lesumer Heimatfreunde, dankt aber auch allen Spendern, die Hausaufbau halfen.

Der Umzug in das „neue“
Heimathaus

(Berichterstattung in der
„Norddeutschen“ im Mai 2000)

Schule in alten Zeiten

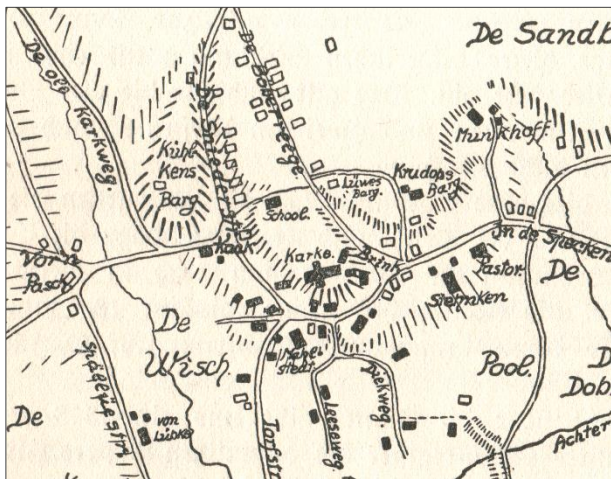
Unser Heimathaus steht auf historisch bedeutendem Boden: „Alter Schulhof 1 und 3, später 11 und 13“ sind die zuletzt aktuellen Adressen. Im Zentrum des alten Bauerndorfes Lesum, unweit des alten Kirchturms kamen hier Schulkinder aus dem ganzen Kirchspiel Lesum zusammen – vorwiegend im Winter, wenn ihre Arbeitskraft in der Landwirtschaft leichter entbehrt werden konnte. Zuständig als Lehrer war von alters her der Küster der Kirche, neben seiner Hauptaufgabe, dem Glockenläuten, d.h. Verkünden der Uhrzeit.

Die Schulstube befand sich über lange Zeit „hinten in der Küsterei“, unten am westlichen Abhang des Kirchberges, erbaut 1681, heute ungefähr bei „An der Lesumer Kirche 19/21“. Es handelte sich vermutlich um ein Nebengebäude der Küsterei, denn laut Pastor Ernst Kobus (1929) trug es an seiner Vorderseite die Jahreszahl 1681 und wurde 1780 (ein Jahr nach Fertigstellung des heutigen Kirchenschiffs) „nach hinten erweitert“. 1836 errichtete

die Lesumer Gemeinde eine „neue Schule“ mit zwei Klassenräumen auf dem heutigen Grundstück Alter Schulhof 13. Die mit Reith gedeckte Küsterei wurde abgerissen. Mit der Einrichtung des Schulgebäudes wurde auch erstmals ein Lehrer angestellt: Johann Hinrich Graue. Winters besuchten täglich bis zu 180 Kinder die Schule, im Sommer an zwei Tagen in der Woche höchstens vierzig.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wuchs Bevölkerung und Wirtschaft stark an. Die große Zeit der „Christlichen Seefahrt“ auf Segelschiffen rund um die Welt, zunehmende Handels- und Gewerbetätigkeit neben der Landwirtschaft und der Ausbau staatlicher Strukturen veränderten auch das Leben in Lesum und umzu. So kam 1845 eine Apotheke nach Lesum, 1852 ein eigenes staatliches Gericht. Es folgten Geschäftshäuser, ein zweiter Arzt und 1865 die Eisenbahn nach Vegesack (allerdings ohne Haltestelle in Lesum).

Durch die Annexion des Königreichs Hannover durch Preußen im Oktober 1866 nahmen die Umbrüche überall zu: 1868 beschloss der hiesige Schulvorstand die Einstellung eines „wirklichen Seminaristen“ zusätzlich zum Organisten, Schulmeister Rathjen. Das Schulwesen kam von der kirchlichen unter staatliche Zuständigkeit und Aufsicht. Schon zwei Jahre später, am 21.05.1870, bestätigte der Schulvorstand die Einrichtung einer dritten Lehrerstelle und für eine inzwischen dringend benötigte Erweiterung der Schule den Ankauf von 3a (30 qm) Baugrund von Gastwirt Wischhusen, östlich an das bisherige Schulgrundstück anschließend. Der Preis betrug 385 Taler Gold (= 1.270 Mark).



Der Standort der Lesumer Schule im Jahr 1829
(Quelle: Kühlken, 1930)

Dann unterbrach der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71 das normale Leben. Der zweite Lehrer, Stüven, musste ins Feld einrücken. Erst nach Kriegsende konnte im Juni 1872 der geplante Schulneubau (das heutige Heimathaus) durch Maurermeister Warncke aus Burgdamm errichtet werden. Das Haus enthielt unten ein Klassenzimmer mit Vorraum sowie oben eine Lehrerwohnung, bestehend aus einer Stube, zwei Kammern, Küche und Keller. Schulmeister Rathjen zog in die Dienstwohnung oben ein. Die Gesamtkosten dieses zweiten Schulhauses einschließlich Bauplatzes und Inventars beliefen sich auf 2.348 Taler 15 Groschen.

Im Winter 1884/85 erreichte die Schülerzahl etwa 250 Kinder in drei Klassen – die Schule benötigte unbedingt ein weiteres Klassenzimmer. Nach längeren Beratungen gab Herr Rathjen seine Dienstwohnung gegen eine Mietentschädigung auf und im Obergeschoss wurde ein vierter Klassenraum mit Vorraum eingerichtet. Parallel zu den Verhand-

lungen hatte man einen Anbau geplant und dafür vom Gastwirt Meyer für 650 Mark sechs Quadratrueten (ca. 25 qm) Erweiterungsfläche gekauft. Zu dem Anbau kam es aber nicht mehr.

Einwohner- und Schülerzahlen wuchsen unaufhörlich weiter. 1896 musste eine weitere Klasse (nunmehr die fünfte) eingerichtet werden. Die Gemeinde kaufte den alten Mönchshof, ließ alle dort noch aufstehenden Gebäude abreißen und eine stattliche Volksschule mit acht Klassenzimmern und einer Turnhalle erbauen. 1899 zog die Schule mit inzwischen sechs Klassen vom Alten Schulhof 1 und 3 in den Neubau „Mönchshof“ um. Zugleich wurde eine sechste Lehrerstelle für einen „geprüften Rektor mit Aufsichtsbefugnissen“ eingerichtet. 1908 war die Lesumer Schule auf neun Klassen angewachsen. Das alte Schulhaus (Alter Schulhof 3, heute 13) diente bis Ostern 1908 mit seinen beiden Unterrichtsräumen der gewerblichen Fortbildungsschule (heute „Berufsschule“), musste dann aber vom Mönchshof die neue neunte Klasse aufnehmen. Später zogen Behörden in das Gebäude ein, so das Arbeitsamt Vegesack, Nebenstelle Lesum. 1969 erfolgte der Abriss zugunsten des heutigen Pfarrhauses.

Das neue Schulhaus (Alter Schulhof 1, heute 11, unser heutiges Heimathaus) wurde 1900 zur Wohnung des Schulrektors umgebaut. Erster Nutzer ist Rektor Joachim Hauschild (1861-1919). Ihm folgte (vermutlich) 1935 Rektor Paul Labitzke. Anschließend bewohnte der SA-Befehlshaber und damalige Lesumer Bürgermeister Fritz Köster das heutige Heimathaus. Fritz Köster war einer der Hauptverantwortlichen für die Morde am Ehepaar Martha und Adolph Goldberg in Burgdamm und Leopold Sinasohn in Platjenwerbe in der Reichspogromnacht 1938. Er wurde nach dem Krieg zu einer 15-jährigen Freiheitsstrafe verurteilt. Eine beklemmende Stimmung erfasste wohl alle Besucher der szenischen Lesungen, mit denen in den vergangenen Jahren im Heimathaus an die Geschehnisse von 1938 erinnert wurde.

1945 zog Rektor Johannes Kreutziger in das Gebäude ein. Schließlich wurde das Haus zur Dienstwohnung für den jeweiligen Ortsamtsleiter: Hans Steil 1948-1960 (vermutlich), jedenfalls Arnold Thill 1960-1999.

HVL im Schulhaus

In der Bremerhavener Heerstraße 7 stand ein Haus, das von Johann Friedrich-Wilhelm Knoche für seine Zigarren-Manufaktur erbaut worden war und bis

1922 in der Familie blieb. 1926 gelangte es in Gemeindebesitz und wurde vermietet. So richtete 1965 die Arbeiterwohlfahrt im Erdgeschoss einen Nachbarschaftstreff ein. 1976 übernahm der 1955 gegründete Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum drei Räume im Obergeschoss. Nach der Jahrtausendwende wurden diese für die wachsenden Sammlungen und Archive allmählich zu klein, sodass man sich nach einer neuen Unterkunft umsah.

Seit den 70er Jahren wurde in Lesum die Hindenburgstraße ausgebaut und eine Ortskernsanierung betrieben. In den 90er Jahren kam dann das ehemalige Gerichtsgebäude mit dem ehemaligen Gefängnis in den Blick der Stadtplaner und damit das Sträßchen Alter Schulhof. Dazu gehörte auch das inzwischen im Eigentum von Immobilien Bremen befindliche ehemalige Schulhaus mit der Hausnummer 1. Die obere Etage war laut Grundrissen aus November 1999 an Arthur Holk vermietet gewesen, aber inzwischen wohl leergezogen, und das Erdgeschoss noch an den ehemaligen Ortsamtsleiter Arnold Thill vermietet, der aber inzwischen in einem Seniorenheim lebte und seine ehemalige Dienstwohnung nicht mehr benötigte.

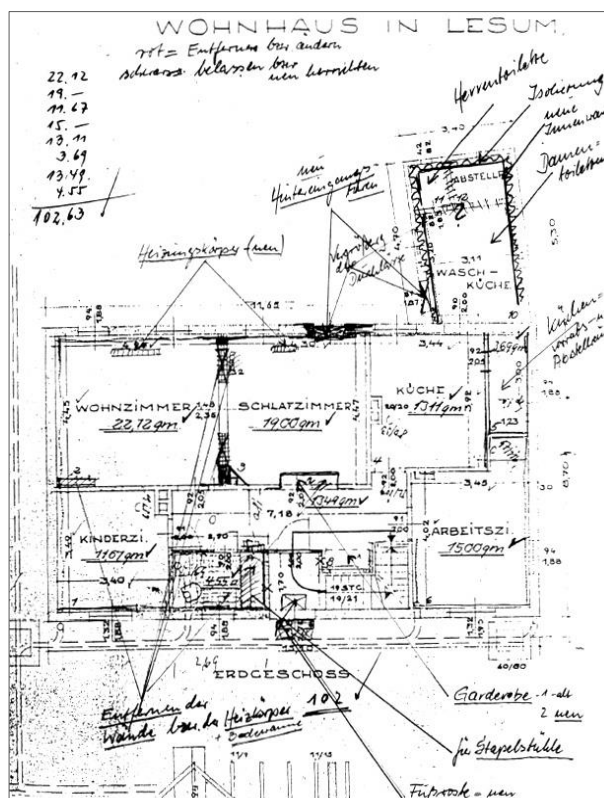
Der damalige Vereinsvorsitzende Gerhard Schmolze hatte mit Ortsamtsleiter Klaus Dieter Kück die Idee entwickelt, das alte Schulhaus in ein „Heimathaus“ umzuwandeln, um einerseits der Raumnot des HVL abzuhelpen und andererseits einen Beitrag zur Ortskern-Belebung durch „öffentliche Nutzung“ zu leisten. In der Jahreshauptversammlung des HVL am 20.03.1999 wurde ein Arbeitskreis „Kauf Heimathaus“ eingesetzt (Marga Behrens, Heinz-Alfred Bortmann, Claus Jäger und Rudolph Matzner). Nun ging es Schlag auf Schlag: Verhandlungen mit Immobilien Bremen über den Kaufvertrag, u.a. um 50 cm Rasenstreifen vor dem Haus (nicht realisiert), Auflösung des noch bestehenden Mietverhältnisses, Bitten um finanzielle Unterstützung, Entwurf eines Finanzierungsplans und schließlich die außerordentliche Mitgliederversammlung am 01.07.1999 zur endgültigen Genehmigung der Pläne.

Interesse und Resonanz unter den erschienenen etwa 80 HVL-Mitgliedern waren groß. Die Sparkasse hatte 20.000 DM Zuschuss zugesagt und laut Rudolph Matzner waren bereits weitere 20.000 DM Spenden für das Projekt eingegangen. Bei nur zwei Enthaltungen wurde der Kauf für 320.000 DM beschlossen. Der Vereinsbeitrag sollte von zehn auf 25 DM jährlich zur Refinanzierung der notwendigen

Kredite angehoben werden, die anwesenden Mitglieder schlugen aber der nächsten Jahreshauptversammlung sogar 30 DM jährlich vor.

Nachdem der Beirat Burglesum einen Förderbetrag von 50.000 DM aus Projektförderungsmitteln zugesagt und man die Gesamtfinanzierung mit Hilfe der Sparkasse festgeklopft hatte, wurde der Kaufvertrag am 01.09.1999 im Wohnhaus Gedaschke vor dem Notar Claus Jäger zwischen dem HVL (Marlies van Velde und Peter Gedaschke) und Immobilien Bremen abgeschlossen.

Am 15.10.1999 erteilte die Sparkasse ihre Darlehenszusage über 270.000 DM und auch die Tecklenborg-Stiftung sagte eine namhafte Spende zu. Am 11.11.1999 wurde das erworbene Haus von Vorstand, Mitarbeitern und weiteren Mitgliedern des HVL besichtigt und mit der detaillierten Planung notwendiger Umbau- und Renovierungsarbeiten begonnen.



Ein ambitioniertes Vorhaben – eine Skizze der Umbauplanungen 2000 (Quelle: HVL)

Die Umgestaltung zog sich über einige Monate hin. Durch hohes Engagement vieler Vereinsmitglieder konnten fast alle Gewerke in Eigenarbeit von Laien und gelernten Handwerkern ausgeführt werden – vom Abreißen alter Tapeten über Entfernen einer Zwischenwand, diverser Maurer- und Putzarbeiten, Elektro- und Sanitärinstallationen, Heizung usw.

Ehrenamtlicher Bauleiter war Willi Aue, um nur einen der vielen Freiwilligen zu nennen. So entstand im Erdgeschoss ein großer Veranstaltungs-

01.01.2003 nicht mehr „Alter Schulhof 1“, sondern „Alter Schulhof 11“. Ebenso wurde aus „Alter Schulhof 3“ nunmehr „Alter Schulhof 13“.



*Um einen großen Veranstaltungsraum zu schaffen, müssen Wände entfernt und Stahlträger eingezogen werden
(Quelle: HVL)*

raum, sowie Küche, Büro und Nebenräume. Im Obergeschoss richtete man Archiv, Bibliothek und das kleine Museum ein. Nur die Erneuerung des Hausdachs wurde auf später verschoben.

Während der Umbauarbeiten wurde die Öffentlichkeit durch eine Vitrinen-Ausstellung in der Sparkassenfiliale Lesum über den Werdegang der umfangreichen Sanierung informiert, betreut von Mitglied Peter Glaß, in Zusammenarbeit mit Wilfried Hoins, der die Fotos lieferte.

Am Freitag, 28.04.2000, war es dann soweit: in einem letzten gemeinsamen Arbeitseinsatz und mit großzügiger Unterstützung durch das Technische Hilfswerk konnte von der Bremerhavener Heerstraße ins neue Heimathaus umgezogen werden. In wochenlanger Vorbereitung waren die Archive mit Büchern, Urkunden, Akten, Fotos und Tonträgern säuberlich in nummerierte Kisten verpackt worden. Nach dem Einräumen des Umzugsguts und Einrichten des Museumsraums erfolgte am 16.06.2000 unter Beteiligung vieler Ehrengäste die offizielle Eröffnung mit einem Festakt.

Auf dem Nachbargrundstück wurde das ehemalige Gerichtsgefängnis, zuletzt bis März 1989 Jugendarrestanstalt, in ein modernes Wohn- und Geschäftshaus umgestaltet. Um diesem sinnvolle Hausnummern zuteilen zu können, bekamen alle am Alten Schulhof gelegenen Grundstücke neue Hausnummern. Für das Heimathaus heißt es deswegen seit

Im Juli 2006 schließlich konnte das Dach des Heimathauses erneuert werden: Die Bitumen-Schindeln, als kostengünstiger Ersatz für die ursprüngliche Schiefereindeckung, lösten sich schon teilweise ab und waren sehr bröselig. Von den 29.000 Euro Gesamtkosten wurden 12.000 Euro vom Beirat und 14.000 Euro aus dem landesbreitischen Programm Wohnliche Stadt bezahlt – ohne dass darum „gerungen“ werden musste, wie Vorsitzender Mathias Häger erklärte: „Es wurde uns bereitwillig zur Verfügung gestellt. Wir sehen es als eine Anerkennung für unsere Arbeit an.“

Quellenverzeichnis:

BLV, Ausgaben vom 07.07.1999, 12.01.2000, 01.03.2000 und 17.06.2000.

Gedaschke P (1997). Zigarrenmacher in Lesum und Burgdamm. Lesumer Bote 17*.

Gedaschke P (2003). Heimathaus Lesum. Alter Schulhof 1, jetzt 11. Lesumer Bote 40*.

Hauschildt J (Erscheinungsjahr unbekannt). Schul-Chronik, zitiert in Hennings J (Erscheinungsjahr unbekannt) Alter Schulhof 1 HVL B-00491-1/2*.

Hoins W (2002). Luxuswohnungen im Knast. <http://lesum.de/vereine/heimatverein/knast.htm>, letzter Zugriff 21.5.2020.

Lesum.de – das Wohnzimmer Bremens (1999). <http://lesum.de/schulen/moenschhof.htm>, letzter Zugriff 21.05.2020.

Kobus E (1929). Festschrift zur 150. Wiederkehr des Tages der Einweihung der jetzigen St. Martinikirche zu Lesum am 12.09.1779, Grohn-Vegesack: Georg H. Bartels.

Kühlken F (1930). Lesum im vorigen Jahrhundert, Vegesack: Selbstverlag des Autors. HVL B37*.

Kühlken F (1950). Zwischen Niederweser und Niederelbe, Stade: Bezirkslehrerverein. HVL C10*

Kühlken F (1954). Kirche und Kirchspiel Lesum, Festschrift zum 175jährigen Jubiläum der St. Martini-Kirche in Lesum am 12.09.1954. Bremen: Kirchenvorstand der St.-Martini-Gemeinde Lesum

Norddeutsche 05.07.1999 und 01./02.05.2000, Archiv Weserkurier

Wikipedia (2019). Hanseatische Departements. https://de.wikipedia.org/wiki/Hanseatische_Departements, letzter Zugriff 21.5.2020.

Wikipedia (2020). Deutsch-Französischer Krieg. https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Französischer_Krieg, letzter Zugriff 21.5.2020.

Wikipedia (2020). Deutsches Kaiserreich. https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsches_Kaiserreich, letzter Zugriff 21.05.2020.

*Diese Ausgaben liegen in der HVL-Bibliothek vor.

GERD MAY

Wenn's um gute Ware geht

Heringessen  Party-Service

der hat Qualität

täglich frisch aus Bremerhaven

Salate aus eigener Herstellung ohne Konservierungsstoffe

Unserer Kundschaft wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein friedvolles neues Jahr!

Hindenburgstr. 69 ☎ 6 36 44 56



Eichen-Apotheke

Monika Christine Weissenhorn • Telefon 632053
Hindenburgstraße 47 A • 28717 Bremen-Lesum

"Der Lesumer"

Haushaltsauflösungen,
Entrümpelungen, Räumungen und
Renovierungen



Tel: 0421 / 69899462
Mobil: 01638667994



Helvetia VitalPlus.

Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

Hans-Ulrich Siefert
Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen
Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen
T 0421 633553, M 0173-8742567
F 0421 633554
hans-ulrich.siefert@helvetia.de
<http://www.helvetia.de/hans-ulrich.siefert>

Versicherungen und Finanzen
helvetia 

 **KTC**

**Kraftfahrzeugtechnik
Grohn** GmbH

Tel. 0421/62 50 642

Bruno-Bürgel-Straße 8 • 28759 Bremen
info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de
www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de

Bäckerei

 **Rolf** Freude am Backen!

Telefon 04292-8 1450
baeckerei-rolf.de

**Auf gute
Nachbarschaft**

In OHZ, Ritterhude, Bremen, Bremen-Nord, Lilienthal

 **BELLMER**

ZIMMEREI
HOLZBAU
DACH
FASSADE

www.bellmer-zimmerei.de

Telefon (04 21) 636 85 04 • Info@bellmer-zimmerei.de

Zur Geschichte und Zukunft der alten Burgdammer Dorfschule

Teil 2, 1930 bis heute



Die Burgdammer Dorfschule im April 2020: Nach sechs Jahren Leerstand rücken Umbau und Nachnutzung als Kinder- und Familienzentrum in greifbare Nähe (Quelle: HVL)

Im Lesumer Boten, Ausgabe 105, haben wir die ersten sieben Jahrzehnte des Bestehens der alten Burgdammer Dorfschule (heute Burgdammer Straße 68) beschrieben. Dabei sind wir auf den dynamischen Aufschwung Burgdamms in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingegangen, der zur Gründung der Schule im Jahr 1862 führte. Weil die Kinderzahlen anstiegen, mussten die Kapazitäten von zunächst nur zwei Klassenräumen immer wieder ausgebaut werden. Auch einen Einblick in den erstaunlich disziplinierten Schulall-

tag trotz – oder gerade wegen? – der aus heutiger Sicht teilweise fragwürdiger pädagogischer Prinzipien haben wir gegeben. Schon in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts gab es konkrete Überlegungen, die Dorfschule durch einen größeren und moderneren Neubau zu ersetzen. Warum das Gebäude dennoch bis heute nicht ausgedient hat, und welche Planungen für die Zukunft bestehen, möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe näherbringen.

Das Ende der selbstständigen Volksschule ...

Tiefgreifende Veränderungen der Schulstruktur ergaben sich mit dem Zusammenschluss Burgdamms mit Lesum und St. Magnus zur Großgemeinde Lesum im Jahr 1936. Von nun an wurden in Burgdamm nur noch die ersten vier Jahrgänge beschult. Die älteren Jahrgänge wechselten nach Lesum zur Schule am Mönchshof. Die Zeit der Volksschule, in der die Kinder bis zum Schulabschluss bleiben konnten, war somit nach 74 Jahren zunächst einmal vorbei.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Burgdammer Dorfschule wieder zur selbstständigen Schule und nahm in den sechs nicht sonderlich geräumigen Klassenräumen neun Klassenverbände auf. Die Anforderungen eines modernen Unterrichts konnten in den beengten Räumlichkeiten immer weniger erfüllt werden, sodass sich der damalige Bildungssenator Chr. Paulmann nach einer Besichtigung der Schule für einen Schulneubau aussprach. Bereits im September 1951 konnte Burgdamm den ersten Bauabschnitt seiner neuen Schule auf den

ehemaligen Ländereien des Bauern Tweitmann (heute Stargarder Straße 11) feierlich eröffnen.

... begründet die Phase als Übergangstandort für unterschiedliche Nutzungen

Die alte Schule wurde damit aber nicht überflüssig, denn hier wurden weiterhin die jüngeren Jahrgänge beschult. Da der Schulneubau zunächst nur vier Klassenräume (und einen Werkraum sowie ab 1958 eine Turnhalle) umfasste, traten schon 1959 erneut Engpässe auf, die einen geordneten Morgenunterricht unmöglich machten. Bei 15 Klassenverbänden in nur zehn Räumen wurde eine Wiedereinführung des Nachmittagsunterrichts notwendig. Daraufhin erfolgte 1961 die Grundsteinlegung für die 1963 fertig gestellte Erweiterung des neuen Schulgebäudes für weitere acht Klassenräume, die das Problem der Raumnot für einige Jahre lösen konnte.

Anders als von manchen vermutet (siehe Einleitung im Teil 1), waren die Tage der alten Dorfschule Burgdamm auch nach der Erweiterung der neuen Schule noch lange nicht zu Ende: Immer wieder wurden in den folgenden Jahrzehnten Räumlichkeiten für die stetig wachsenden Ansprüche an die städtische Infrastruktur benötigt, und das alte Backsteingebäude konnte wiederholt u.a. als Ausweich- oder Übergangslösung dienen. Folgende Nutzungen sind uns bekannt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit – verbunden mit der Bitte um ergänzende Hinweise aus der Leserschaft):

- 1964 bis 1972: Sonderschule Burglesum (vor dem Umzug in die Hindenburgstraße / Mittelschule, heute Martinshof)
- 1972 bis ??: Zweigstelle für die erneut überlastete neue Grundschule an der Stargarder Straße
- nach der Besetzung des leerstehenden Gebäudes durch 40 Jugendliche und gewaltsame Räumung durch die Polizei am 11. Juni 1976
- 1976 bis 1992: Jugendhaus des Arbeiter-Samariter-Bund Landesverbandes
- 1992 bis ??: Kinderhort des Arbeiter-Samariter-Bundes

- ?? bis 02/2014: Beschäftigungsträger bras e.V. – Beschäftigung für Bremen (Verwaltung, Tischlerei, Landschafts- und Gartenbau)
- Seit 02/2014: Leerstand.

2009/10 ist das Gebäude vom Landesamt für Denkmalpflege im Zuge einer umfassenden Gebäudeaufnahme im Stadtteil erfasst und als „erhaltenswert“ eingestuft worden. Aufgrund der vielen Veränderungen der ursprünglichen Bausubstanz kam ein formaler Denkmalschutz nicht infrage.



Zwischen 1976 und 1992 wurde das alte Schulgebäude vom ASB als Jugendhaus genutzt (Quelle: HVL)

Die Abrissplanungen rufen Widerstand hervor

Vieles sprach dafür, dass mit dem Auszug der bras im Jahr 2014 nach gut anderthalb Jahrhunderten das Ende des ersten Burgdammer Schulgebäudes gekommen war und ein Abbruch zumindest mittelfristig nicht zu verhindern sein würde. Denn obwohl im Stadtteil zunehmend Stimmen laut wurden, das Gebäude zu ertüchtigen und idealerweise für Stadtteilaktivitäten zu nutzen, deutete sich an, dass Immobilien Bremen – als Anstalt öffentlichen Rechts für alle Immobilien der Freien Hansestadt Bremen zuständig – angesichts des hohen Investitionsbedarfs eine anderweitige Verwertung des Grundstücks favorisierte.

Die Überlegungen fokussierten sich im Jahr 2016 angesichts des großen zusätzlichen Bedarfs an Kinderbetreuungsangeboten auf eine Nachnutzung als Kindergarten. Dabei sollte das alte Gebäude abgerissen und ein Neubau in Holzrahmenbauweise errichtet werden, mit vorgesehener Fertigstellung im Jahr 2019.

„Die Entwicklung des kulturellen, sozialen und pädagogischen Wirkens in Burgdamm ist über 100 Jahre lang mit der alten Dorfschule verbunden gewesen, dafür steht auch heute noch das historisch wertvolle Gebäude. Viele Burgdammer Bewohner/-innen haben in diesem Gebäude ihre Schulzeit verbracht. Sie verbinden hiermit ein Stück ihrer eigenen Lebensgeschichte. Besonders in der heutigen schnelllebigen Zeit ist es wichtig, dass durch historische Gebäude ein Bezug zur Vergangenheit real sichtbar und erlebbar ist. Dieses Gebäude hat auch der jetzigen Burgdammer Schule, die baulich längst nicht so massiv ist, immer als Orientierungspunkt im Ortsteil gedient. Die alte Schule wurde in vielen Unterrichtseinheiten zu den Themen ‚Ich lerne meinen Stadtteil kennen‘ als auch ‚Früher – Heute‘ als historischer Ausgangspunkt genutzt.

Die Sanierung der alten Schule mit einer neuen pädagogischen Nutzung würde hervorragend eine Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart und Zukunft schlagen.“

(Stellungnahme von Christa Brokate-Golinski, Schulleitung Grundschule Burgdamm, September 2017)

Vor Aufnahme der Planungen hatte Immobilien Bremen eine Standortanalyse durchgeführt, die zu dem Ergebnis kam, dass das ehemalige Schulgebäude einen hohen Sanierungstau aufweist und sich in einem schlechten Gesamtzustand befindet (u.a. abgängige Gebäudetechnik, schadhafte Fassade mit Feuchtigkeitseintrag und Schimmelbildung). Maßgeblich für die Entscheidung für einen Neubau war jedoch insbesondere das vorgesehene Raumprogramm für eine 4-gruppige Kita. Da sich das Bestandsgebäude als zu klein und nicht „flächeneffizient“ genug erwies, würde in jedem Fall ein Anbau erforderlich sein. Dieser würde zu Lasten des benötigten Außenspielraums gehen, sodass ein Abriss als unvermeidlich angesehen wurde. Am 24.01.2017 stimmte der Burglesumer Beirat auf dieser Informationsgrundlage dem Bauvorbescheid zum Neubau einer Kita auf dem Grundstück zu.

Angesichts dieses Beschlusses, der weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden hatte, formierte sich in den folgenden Wochen und Monaten ein vehementer Widerstand im Stadtteil. Insbesondere eine eigens gegründete Bürgerinitiative, der Lesumer Heimatverein, mehrere Nordbremer FDP-Politiker, der Leiter des Landesamts für Denkmalpflege und die Schulleitung der Burgdammer Grundschule machten sich für den Erhalt des Gebäudes und die ernsthafte Prüfung von Erhaltungsoptionen stark.

Die Bürgerinitiative sammelte 2.112 Unterschriften für den Erhalt des Schulgebäudes. Der Heimatverein setzte sich in offenen Briefen für die Rücknahme der Abrissentscheidung ein, organisierte mit der Bürgerinitiative eine Plakatierungs-Aktion zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung und konsultierte Ortsamt, Bremen-Nord-Beauftragten und Bürgermeister. Der ehemalige Wirtschaftssenator Claus Jäger und die FDP-Beiratsvertreterin Agnes Müller-Lang initiierten eine Begehung des Gebäudes mit dem in Sachen Altbau-Sanierung erfahrenen Architekten Uwe Meier aus St. Magnus, um eine fachkundige „zweite Meinung“ über Möglichkeiten und Kosten einer Sanierung und Umbau zur Kita einzuholen. Parallel reichte Frau Müller-Lang eine Online-Petition beim Petitionsausschuss der Bremischen Bürgerschaft ein, die von 281 Personen unterstützt wurde.

Die alte Dorfschule wird zur Kindertagesstätte

Nachdem noch im Juni 2017 in einer Staatsräterunde der Beschluss zum Abriss des Gebäudes bekräftigt wurde und eine Sondersitzung des Burglesumer Beirats Anfang August 2017 nach kontroverser Diskussion ein klares Votum für den Erhalt vermied, erforderte der Glaube an eine Rettung der Schule schon einen gehörigen Optimismus. Aber im Herbst 2017 wendete sich zunehmend das Blatt. Zunächst rückte die Grünen-Fraktion der Bürgerschaft vom Abriss-Beschluss ab, später auch die SPD. Der Petitionsausschuss unterstützte nach einem Ortstermin die Eingabe von Frau Müller-Lang und auf dieser Grundlage beschloss die Bremische Bürgerschaft am 05.12.2017 einstimmig den Umbau der alten Burgdammer Schule „auf der Grundlage eines Teilerhalts der historischen Bausubstanz, insbesondere der Außenfassade“.

„Der Petitionsausschuss kann die Argumentation der Petentin gut nachvollziehen. Vor Ort konnte er sich selbst davon überzeugen, dass das Schulgebäude für das Ortsbild prägend ist. Er spricht sich deshalb dafür aus, die Kindertagesstätte in der um- und ausgebauten alten Dorfschule einzurichten und im Rahmen der Umbaumaßnahmen dafür Sorge zu tragen, dass die Außenfassade grundsätzlich erhalten bleibt“

(aus dem Beschluss des Petitionsausschusses)

Was für ein Erfolg der Initiative zum Erhalt der Dorfschule, die mit Sachargumenten und unermüdlicher Überzeugungsarbeit für ihr Anliegen gekämpft hatte!

Doch damit ist die lange Geschichte des Gebäudeerhalts noch nicht zu Ende erzählt. Im Laufe des Jahres 2018 machte sich unter denen, die sich für den Erhalt der Dorfschule eingesetzt hatten Unruhe breit, weil Behördenpapiere darauf hindeuteten, dass Immobilien Bremen und die senatorische Behörde den von der Bürgerschaft beschlossenen Teilerhalt anders als vorgesehen interpretieren könnten. Zudem zeichnete sich eine erhebliche Verzögerung mit Fertigstellung erst im Jahr 2021 ab.

Erfreulicherweise erfolgte eine sehr konstruktive Reaktion auf einen weiteren offenen Brief der „Dorfschul-Retter“, indem das Ortsamt Ende 2018 / Anfang 2019 eine Workshop-Reihe mit dem Titel „Phase Null“ ausrichtete, an der neben dem Architekturbüro, Immobilien Bremen, Kita Bremen und Beiratsvertretern auch Vertreter der Bürgerinitiative und des Heimatvereins teilnehmen durften. Hier wurden alternative Planungsvarianten vorgestellt, aus den verschiedenen Interessen-Perspektiven beleuchtet und Empfehlungen für Korrekturen einer grundsätzlich als überzeugend angesehenen Variante abgegeben. Auch wenn Missverständnisse eine weitere, zusätzliche Überarbeitungsschleife nach dem positiven Beiratvotum am 26. Februar 2019 nach sich zogen, kann sich das Ergebnis aus Sicht vieler, die sich für den Erhalt des Gebäudes eingesetzt haben, sehen lassen:

Da die bestehende Gebäudehülle bekanntlich zu klein für das vorgesehene Gruppenprogramm ist, wird es einen Anbau geben, der das Bestandsgebäude – ein wenig verkürzt und unter gewisser moderner Interpretation – „dupliziert“. Die drei ortsbildprägenden straßenseitigen Fassaden bleiben dabei weitgehend erhalten – so werden der Bürgerschaftsbeschluss und auch die zentrale Forderung der Bürgerinitiative und des Heimatvereins erfüllt. Ebenso sollen der charakteristische Eingangsbereich und die historische Mauer an der Straße bestehen bleiben. Die Gebäudesubstanz im Inneren kann dagegen nach eingehender Prüfung leider nicht erhalten werden.

Nach dem uns derzeit bekannten Planungsstand (04/2020) ist der Start der Maßnahme etwa für Jahresende 2020 vorgesehen, die Inbetriebnahme ist für 2022 geplant. Einschließlich der vorausgegangenen Planungsphasen ist dies eine beachtliche Zeitspanne, speziell, wenn man sie mit der Realisie-

rung der ursprünglichen Schule vergleicht. Aber die Zeiten haben sich geändert, und die heutzutage zu erfüllenden Auflagen sind in keiner Weise mit denen des 19. Jahrhunderts zu vergleichen.

Der Heimatverein und alle an der Rettung des Gebäudes beteiligten Akteure sehen dem Baubeginn mit Spannung entgegen. Hoffentlich bringt die Corona-Krise den Zeit- und Umsetzungsplan nicht „auf den letzten Metern“ doch noch in Gefahr!



*Die Entwürfe des Architekturbüros GME sehen einen weitgehenden Erhalt der prägnanten Südfassade vor (Ansicht von der Burgdammer Straße) und einen modernen Anbau auf der Nordseite (unten die Ansicht von Osten, Burgdammer Ring)
(Quelle: GME Architekten)*

Wir freuen uns darauf, dass die alte Dorfschule eine neue Nutzung erfahren wird, die dem ursprünglichen Leitgedanken der Schulgründung doch ziemlich nahekommt. Und es besteht Anlass zur Hoffnung, dass der aufmerksam von der Öffentlichkeit beobachtete Umbau nebst Vorgeschichte als gutes Beispiel buchstäblich „Schule“ macht und weitere Gebäudeeigentümer überzeugt, dass es sich lohnt, nicht den vermeintlich einfachsten Weg (Abriss/Neubau) zu gehen, sondern historische, prägende Gebäudesubstanz zu erhalten und in neue zeitgemäße Nutzungen zu bringen. Die alte Dorfschule Burgdamm beweist, dass sich Lösungen finden lassen, wenn sich alle Beteiligten auf einen konstruktiven Austausch einlassen und bereit sind, Kompromisse einzugehen.

Quellen:

Finken, Georg (2019). schriftliche Hinweise, unveröffentlicht

Gruppe GME Architekten BDA (2019). Planung „Neubau eines Kindes- und Familienzentrums für 4 Gruppen 0-6 Jahre“.

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. (1985): Burg-Lesumer Heimatbuch, S. 443-447. HVL B67*.

Hoins, Wilfried (2013). Küsterei und die Schulhäuser. Lesumer Bote Nr. 81, S. 11-13. HVL B52*.

Ohne Verfasser. Schulchronik Volksschule Burgdamm, Kopie im Archiv HVL.

Petitionsausschuss der Bremischen Bürgerschaft (Stadt) (2017). Bericht des Petitionsausschusses (Stadt) Nr. 24 vom 1. Dezember 2017 zur Eingabe Nr.: S 19/256 „Kein Abriss der Dorfschule Burgdamm“.

Schmolze, Arendt und Gerhard (1985). An der Lesum. S. 18-21. HVL B71*.

Schnier, Walter (1995). Das alte Burgdamm – Stader Landstraße. HVL B48*

Schnier, Walter (1993). Mein Lebensraum im alten Burgdamm. S. 221-244. HVL B106*

*Diese Ausgaben liegen in der HVL-Bibliothek vor.

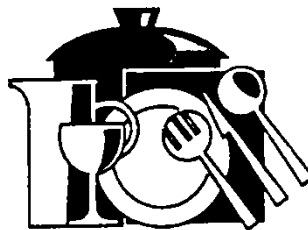
KLAUS-MARTIN HESSE

Reinhard Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87

28717 Bremen

Telefon (0421) 62 22 27



Reinhard Kasch

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf

**Unsere Kompetenz
ist Ihre Sicherheit!**

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55
28717 Bremen, Telefon 0421 632830
www.rotdornapotheke.de

ROTDORN
A P O T H E K E

- ... Wohnheimappartements
mit Balkon/Terrasse
- ... Ambulante Pflege mit Notruf
und 24 Stunden-Dienst
- ... Wohnpflege bei erhöhtem
Pflege- u. Betreuungsbedarf
- ... Tagespflege Montag bis Sonntag
- ... Aqua Fun Bad
- ... Internet-Treff
- ... Mittagstisch



Geniessen Sie Ihren Ruhestand

Inmitten von Knoop's Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ilsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Wohnen, wo das Leben weitergeht, das ist unsere Philosophie. Leben Sie im Alter selbständig und so angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie gerne dabei.

Stiftungsresidenz St. Ilsabeen
Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen
Telefon 0421 - 62 64 0
Fax 0421 - 62 64 119

Mensch und Natur in Burglesum: Die Fließgewässer in Burglesum

Mensch und Natur - passt das zusammen? Auf den ersten Blick müsste man diese Frage verneinen, denn allzu oft verhält sich der Mensch wider die Natur: Die Luft wird mit Schadstoffen belastet, Wälder werden gerodet, Pflanzen mit Giften besprüht und freie Flächen versiegelt. Keine gute Bilanz für die Erde!

Doch an dieser Stelle wollen wir kleinräumiger denken. In der Reihe „Mensch und Natur in Burglesum“ werden Themen aus dem Natur- und Umweltbereich mit direktem Bezug zur Burglesumer Landschaft beschrieben. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich etwas Zeit nehmen und mich dabei begleiten.



Die Lesum (Foto: M. Severit)

„Die Lesumniederung oberhalb des Lesumsperrwerks verbindet die historisch gewachsenen Kulturlandschaften der Wesermarsch und der Hamme-Wümmemarsch. ... Die Lesum ist ein Tieflandfluss im oberen Abschnitt des Süßwasserästuars, der aufgrund der menschlichen Nutzung erheblich verändert ist, aber mit seiner guten Wasserqualität, seinem Strömungsgeschehen und seiner Durchgängigkeit für wandernde Tierarten langfristig überlebensfähige Populationen der naturraumtypischen Arten ermöglicht.“ (1) Diese recht positive Beschreibung der Lesum hat leider einen Haken: Sie ist dem 'Leitbild 2030' des Landschaftsprogramms entnommen und entspricht somit – noch – nicht der Realität. Doch hier soll es nicht nur um den ökologischen Zustand der Lesum gehen, denn die Fließgewässer in Burglesum bieten auch kulturhistorisch einige interessante Aspekte.

Die kleine Reise von Ost nach West startet am Zusammenfluss von Hamme und Wümme bei Wasserhorst, wo die Lesum 'geboren' wird. Die Hamme kommt aus dem gar nicht so fernen Teufelsmoor. Die Wümme hat hier allerdings schon einen weiten Weg aus der Lüneburger Heide hinter sich, vorbei an Rotenburg und durch die Wümmewiesen. Dagegen ist die Lesum mit ihren gut zehn Kilometern Länge sehr überschaubar und auch die Anzahl ihrer Zuflüsse ist gering. Doch das hat nichts zu bedeuten, denn schon etwa 1,8 km nach ihrem Start erhält sie durch das Schöpfwerk Wasserhorst am Ende des Maschinenfleets große Wassermassen aus dem Blockland zugeführt. Schon früher mündete dort ein Entwässerungsgraben namens 'Alter Deich'.

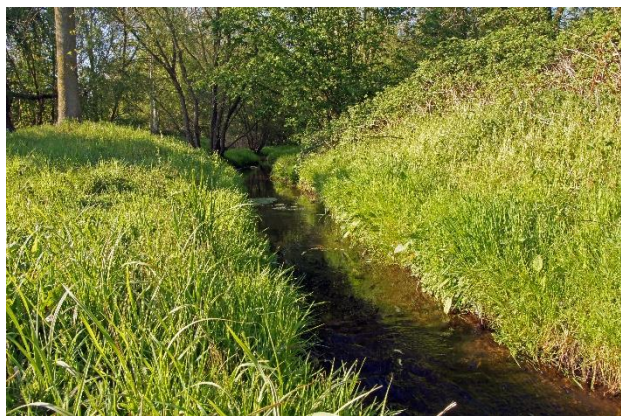
Aber erst mit dem Senatsbeschluss von 1856, das Blockland und das Hollerland mit Dampfkraft zu entwässern (ab 1924 elektrisch), wurde der Graben

zum 6,6 km langen Maschinenfleet am südlichen Rand des Blocklands bis hinauf zur Kleinen Wümme ausgebaut. In den 1980er Jahren hat man dann ein neues Schöpfwerk in den Deich hineingebaut und eine neue Zuleitung zum Maschinenfleet angelegt.

Auf ihrem weiteren Weg in Richtung Westen fließt die Lesum bis zur Autobahnbrücke durch das Landschaftsschutzgebiet 'Blockland - Burgdammer Wiesen'. Bald danach macht sie einen Bogen nach Süden, unterquert dabei die Eisenbahnbrücke und die Burger Brücke. An der nächsten Biegung, diesmal nach Norden, mündet die Ihle in die Lesum.



*Schöpfwerk Wasserhorst, altes Kesselhaus
(Foto: H. Schröder)*



*Der renaturierte Ihle-Abschnitt, oberhalb der Hindenburgstraße
(Foto: K.-M. Hesse)*

Woher kommt dieser Geestbach eigentlich? Die Quelle der Ihle liegt gut vier Kilometer entfernt in der Gemeinde Ritterhude im Naturschutzgebiet 'Obere Ihleniederung'. Von dort wird die Ihle nach etwa 1,5 km an der Landesgrenze unter der A27 hindurch geführt, verläuft dann durch das nach ihr benannte Ihletal, unterquert Klostermühlenweg, Hindenburgstraße sowie Bahnlinie und mündet

südlich des Pohls in die Lesum. Leider ist die Ihle in ihrem gesamten Verlauf schon lange stark begradigt, befestigt und teilweise verrohrt worden und dadurch von ihrer Talaue abgeschnitten. Sie bietet an vielen Stellen einen sehr traurigen Anblick. Doch es gibt auch Lichtblicke, so ist etwa ein Abschnitt nördlich der Hindenburgstraße tatsächlich renaturiert, d.h. dem Bach wurde ein etwas freierer Verlauf zugestanden.

Schon kurz nach der Ihlemündung folgt an der Lesum der ehemalige Lesumer Hafen. Hier haben früher die Torfschiffe aus dem Teufelsmoor angelegt und damit die Bevölkerung mit Brenntorf versorgt. In den 1960er Jahren wurde der Hafen jedoch nicht mehr benötigt und geschlossen. Doch diese Stelle ist noch aus anderen Gründen interessant, denn im Gasthaus am Lesumer Hafen wurde im Jahr 1921 der 'Verein Wassersport Lesum' gegründet. Zusammen mit dem schon zuvor gegründeten 'Segelklub Niedersachsen' am Dunger Deich startet damit die Tradition des Wassersports an der Lesum. Dazu gehört seit 1924 auch der 'Wassersportverein Luv', der sein Bootshaus am Schöpfwerk Wasserhorst hat. Dort waren auch Großeltern und Vater der Autorin über Jahrzehnte im Kanusport aktiv.

Zurück zur kleinen Reise auf der Lesum: Gegenüber des ehemaligen Hafens befindet sich der Bremer Golfclub Lesmona, auf dessen Fläche eigentlich mal ein Friedhof geplant war. (Dazu mehr im 2. Teil dieses Beitrags.) Ökologisch interessanter ist das südlich der Lesum gelegene Werderland, wovon ein großer Teil schon seit 1996 als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen des Werderlandes werden seit Jahrhunderten in die Lesum entwässert. Heutzutage nutzen die Landwirte in Zusammenarbeit mit dem BUND Bremen die Flächen möglichst naturverträglich.

Auf der nördlichen Lesumseite, direkt gegenüber, erstreckt sich entlang der Geestkante der Knoops Park mit seinem botanisch interessanten Gehölzbestand. Von dort lässt sich wunderbar über die Lesum hinweg ins weite Werderland bis zu den Stahlwerken blicken - Natur und Industrie liegen hier doch sehr nah beieinander!

Vorbei an den vielen Bootslegeplätzen nähert sich die Lesum etwa 1,5 km vor ihrer Mündung dem größten Bauwerk in ihrem Verlauf - dem Lesumsperrwerk. Bei extremem Hochwasser wird es geschlossen und schützt damit das Hinterland, also das Hamme-Wümme-Gebiet.

Eigentlich gehört schon kurz vor dem Sperrwerk nur noch die südliche Lesumseite zu Burglesum, auf dem Nordufer liegt schon Grohn. Doch gerade das letzte Stück Land vor der Mündung in die Weser - die Halbinsel Schönebecker Sand - wird gerade der älteren Generation in guter Erinnerung sein, denn hier in der Badeanstalt haben früher wohl viele Bremen-Norder ihre ersten Schwimmübungen gemacht. Genau genommen allerdings in der Weser, die ja auch auf einigen Kilometern zu Burglesum gehört. Aber das würde hier zu weit führen....

Quellenverzeichnis:

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV, o. J.)
Werderland und Dungen See. Schutzgebiete im Land
Bremen (Faltblatt).

SUBV (2015). Landschaftsprogramm Bremen 2015.
Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.
(1985): Burg-Lesumer Heimatbuch. HVL B67*
Verein Ökologiestation e.V. (2003): Geestbäche - Le-
bensadern zwischen Niedersachsen und Bremen-Nord.
Wikipedia: www.wikipedia.org/wiki/maschinenfleet.

*Diese Ausgaben liegen in der HVL-Bibliothek vor.

Anmerkung in eigener Sache:

Seit dem Jahr 2014 schreibe ich für den Lesumer Boten regelmäßige Beiträge. Angefangen mit sechs Geschichten aus der eigenen Kindheit in der Reihe 'Unterwegs in Lesum mit Oma und Opa', habe ich mittlerweile 14 Beiträge in der Reihe 'Mensch und Natur in Burglesum' für den Boten verfasst.

Alle Texte sind im Einvernehmen mit dem langjährigen Redakteur Peter Gedaschke entstanden, der sich über meine „grünen Artikel“ sehr gefreut hat.

Auch das aktuelle Thema ist noch in Absprache mit ihm entstanden, ja sogar auf seine Anregung hin: „Wir haben doch so viel Wasser hier, machen Sie doch mal was über die Gewässer in Burglesum.“

So möchte ich die beiden Beiträge über die Burglesumer Gewässer diesem engagierten Lesumer widmen und ihm posthum für die nette Zusammenarbeit danken.

ULRIKE SCHRÖDER

Die Welt und das Leben zu lieben, auch unter Qualen zu lieben, jedem Sonnenstrahl dankbar offenstehen und auch im Leid das Lächeln nicht ganz zu verlieren - diese Lehre jeder echten Dichtung veraltet nie und ist heute notwendiger und dankenswerter als je.
(Hermann Hesse, Lektüre für Minuten (378))



**Warncke's
FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf

Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr

27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515
www.warncke-fleischwaren.de

Für Sie vor Ort in Lesum





10x in Bremen
und umzu

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | ge-be-in.de

CLAVIS Musikhaus

Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

Alles für die Musik

Noten und Musikbücher
Klaviere und Flügel
Musikinstrumente
Stimmungen
Werkstatt
Service

**Ihr Musikfachgeschäft
in Bremen - Nord**

**Vegesacker Heerstraße 115
28757 Bremen - Schönebeck**

Tel. 0421 - 629701



Burglesumer Quartals-Chronik

* Frühjahr 2020 *



Auch in Burglesum dominierten im Frühjahr 2020 die Auswirkungen der Verbreitung des Coronavirus das öffentliche Leben. Themen, die sonst regionale Schlagzeilen lieferten, rückten in die zweite Reihe des Interesses. Für diese Rubrik wollen wir diese Gewichtung wieder umkehren und beginnen mit „Alltagsthemen“.

(1) Förderungen für Marßel und Alwin-Lonke-Quartier

Aus dem Fördertopf „Wohnen in Nachbarschaften“ werden die Mittel für den Ortsteil Marßel im Jahr 2020 aufgestockt. Der Lesumer Beirat plädiert außerdem dafür, unter anderem das Alwin-Lonke-Quartier mit Mitteln des Förderprogrammes „Lebendiges Quartier“ zu unterstützen.

(2) Modernisierungen am Bahnhof Bremen-Burg

Am Umsteigepunkt Burg werden drei neue Fahrstühle installiert. In der Diskussion ist ebenfalls, wie sich die Parksituation am stark ausgelasteten Park-and-Ride-Platz am Bahnhof entspannen lässt. Im Gegensatz dazu sind Mittel für das dritte Bahngleis zwischen Bahnhof Burg und dem Rangierbahnhof Bremen-Oslebshausen bereits bewilligt. Die Fertigstellung wird sich aber noch über zehn Jahre hinziehen.

(3) Zukunft des Grambker Seebades

Der Mietvertrag für das Freibad am Grambker See läuft Ende 2020 aus. Vermieter ist Immobilien Bremen, Mieter der 1.FC Burg. Die Miete wird zur Zeit von einem anonymen Spender getragen. Verhandlungen für die Zeit danach laufen aktuell. Ziel des Mieters ist, den Bestand des gut angenommenen Bades dauerhaft zu sichern.

(4) Reha-Zentrum Friedehorst mit neuem Betreiber

Seit 1. Januar 2020 gibt es für das Neurologische Reha-Zentrum Friedehorst mit den Johanniter-Ordenshäusern einen neuen Eigentümer. Der Standort und die ca. 150 Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben, ggf. wird eine Erweiterungsinvestition geplant.

(5) DRK neu in Burgdamm

Der Pflegedienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ist in die Stader Landstraße in Burgdamm umgezogen. Neben der Zentrale werden auch öffentliche Leistungen wie etwa eine Migrationsberatung angeboten.

(6) Teichsanierung in Knoops Park abgeschlossen

Rechtzeitig zum Frühjahr 2020 wurde die Sanierung des Spiegelseiches im Park abgeschlossen. Damit ist der vorher stark verschlammte Teich wieder ein Fixpunkt für die zahlreichen Erholungssuchenden, die den Park auch während der Corona-Krise besuchen.

(7) Fällt die Festivalsaison 2020 aus?

Durch die Beschlüsse zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus sind auch die großen öffentlichen Veranstaltungen im Ortsamtsbereich Burglesum betroffen – sowohl die Konzerte in der St. Martini-Kirche, der Sommer in Lesmona und das Dixieland-Festival sind entweder abgesagt oder harren noch einer Entscheidung über mögliche Lockerungen der Auflagen.

(8) Kreative Lösungen bei Geschäften und Restaurants

Die Corona-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf das Geschäftsleben in Lesum. Während Lebensmittelläden wie Supermärkte, Bäckereien und Fleischereien sowie einige andere Branchen geöffnet hatten, durften andere Ladengeschäfte, Restaurants und Cafés nicht öffnen. Kreative Lösungen waren gefragt: so haben einige Restaurants Außer-Haus-Verkauf angeboten, andere Geschäfte einen spontanen Online-Shop mit Lieferservice eingerichtet. Zahlreiche Händler loben die Solidarität der Stammkunden.

(9) Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ortspolitik

Aufgrund der Einschränkungen durch die Vorschriften zur Corona-Pandemie ist auch die Lokalpolitik betroffen. Treffen des Beirates sind nicht mehr möglich, da die Sitzungen per Gesetz öffentlich sein müssen und somit eine Abwicklung unter Corona-Regeln nicht möglich ist. Für das tägliche Geschäft erforderliche Entscheidungen werden jedoch per Telefonkonferenz bzw. Umlaufbeschluss gefällt.

KLAUS BERGMANN

Ausgleichsmaßnahmen an der Lesum - geplante Fisch-Laichzone contra bestehendes Biotop



Blick auf ein Teilgebiet der Lesumwiesen (Foto: C. Trittin)

Das weitläufige Wiesengebiet zwischen der Lesum und dem Admiral-Bommy-Weg gilt als ein intaktes ökologisches Landschaftsgebiet, das sich durch zahlreiche Pflanzen- und Tierarten, besonders Vögel, auszeichnet. Dennoch soll hier jetzt auf Initiative des Ressorts für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau eine vor über 20 Jahren beschlossene Ausgleichsmaßnahme zur Schaffung einer Flachwasserzone umgesetzt werden.



Lesumer Auenlandschaft, Höhe Haus Schotteck (Foto: C. Trittin)

Die Renaturierungsplanung sieht eine Ausbaggerung, Flutung und die Anlage eines tidebeeinflussten Gewässers auf einem etwa 7 Hektar großen Areal vor. Die dafür veranschlagten Kosten belaufen sich auf 1,5 Millionen Euro.

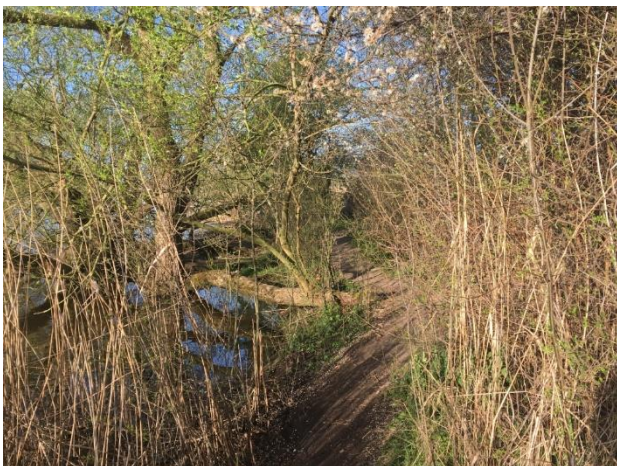
Zur Historie: im Zuge der Werservertiefung 1998 wurde mit dem angefallenen Sand das Becken des Überseehafens zugeschüttet. Als Kompensationsmaßnahmen galten diverse Ausgleichsflächen und Projekte. Während ein Fischpass am Teerhofstau und ein Fischweg vom Werdersee bis zur Mittelweser kurzfristig realisiert wurden, verzögerte sich die Realisierung eines Fisch-Laichgebietes an der Lesum.

Schließlich wurden nun Anfang 2020 erste verkehrssichernde Maßnahmen eingeleitet, begleitet von spontanen Bürgerprotesten und trotz einer Petition gegen die Renaturierung des bestehenden Areals. Und die Widerstände gegen die geplante Umsetzung wachsen – sowohl von Befürwortern und als auch von Gegnern.

Zwei Organisationen, der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und die Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz (AGBS) gehören dabei zu den ausdrücklichen Befürwortern der geplanten Baumaßnahmen, fordern allerdings mit ihrer Eingabe Anpassungen, ohne die baulichen Ausführungen zu gefährden (BUND 2020, AGBS 2020). Naherholungsaspekte spielen dabei eine besondere Rolle.

Der kleine Pfad auf dem Sommerdeich der Lesum soll zum Wanderweg aufgewertet werden. In Höhe der Meierhofstraße ist ein teilweiser Erhalt und Zugang des vernässten Bereiches vorgesehen. Dazu gehören neue Wiesenbepflanzungen, die Schaffung von Sichtachsen und der Bau eines Steges oder einer Plattform. Die Änderungsvorschläge sind verbunden mit einer geforderten ökologischen Baubegleitung und laufenden Bewertungen der Maßnahmen im Ausgleichsgebiet. Generell betonen BUND und AGBS die außerordentliche Wichtig-

keit der geplanten Flachwasserzone, nicht nur für Fische, sondern für die Renaturierung des gesamten Ökosystems – als einer äußerst selten gewordenen Flussaue. Langfristig setzen sie an der Lesum auf einen neuen, wichtigen und ökologisch wertvollen, Auenlebensraum.



Der schmale Pfad am Lesumer Sommerdeich
(Foto: C. Trittin)

Zu den Gegnern der Baumaßnahmen gehören verschiedene Bürgerinitiativen (Bürgerinitiative für den Erhalt der nördlichen Lesumwiesen -BiEnLe- und Bürgerinitiative Grünes St. Magnus -BI-). Beide setzen sich für den unbedingten Erhalt des bestehenden Biotops ein. BiEnLe (2019) verweist in ihrer eingereichten Petition an die Bremische Bürgerschaft auf die Zerstörung eines intakten Wald-Sumpf-Feuchtwiesen-Komplexes mit der einzigen Kohldiestelwiese in Bremen. Die Lesumwiesen bieten einen Lebensraum für zahlreiche Tiere und für über 160 Pflanzenarten, die teilweise auf der Roten Liste stehen. Die BI (2020) fordert einen sofortigen Baustopp und das Ausweichen auf ein anderes Gebiet, das "tatsächlich eine ökologische Aufwertung erführe". Hervorgehoben im Sinne des Bremischen Naturschutzgesetzes werden u.a. der Erholungswert der Wiesen und "konkurrierende Nutzungsanforderungen".

Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Eingaben von BUND, AGBS, das Petitionsverfahren und andere Aktivitäten beim Bremer Senat Einfluss auf die bisherigen Beschlüsse nehmen. Der Ökologiestreit um die Ausgleichsmaßnahme an der Lesum geht weiter. Wir werden berichten.

Quellenverzeichnis:

- BI - Bürgerinitiative grünes St. Magnus (2020). Pressemitteilung vom 7.2.2020. https://www.gruenes-sankt-magnus.de/data/pm200207/Pressemitteilung_07_02_2020.pdf, letzter Zugriff 11.5.2020.
- BiEnLe- Bürgerinitiative für den Erhalt der nördlichen Lesumwiesen (2019). Petition zum Erhalt der Lesumwiesen. <https://bienle.jimdosite.com/die-petition/>, letzter Zugriff 11.5.2020.
- AGBS - Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz (2020). Stellungnahme zur geplanten Fisch-Laichzone an der Lesum. <https://www.bremer-schweiz.de/wp-content/uploads/2020/02/Stellungnahme-AGBS-Laichgewässer.pdf>, letzter Zugriff 11.5.2020.
- BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz (2019). Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Kultur des XIX. Beirates beim Ortsamt Burglesum am 25.04.19. https://www.bund-bremen.net/fileadmin/bremen/Bremen_Nord/Aktuelles/FA_Umwelt_Praesentation_Flachwasserzone_SOWECO_-_BEIRAT_BURGLESUM23-05-2019_Kopie.pdf, letzter Zugriff 11.5.2020.
- BUND (2020). An der Lesum Flachwasserzone mit Naturerleben verbinden!. <https://www.bund-bremen.net/presse/detail/news/an-der-lesum-flachwasserzone-mit-naturerleben-verbinden/>, letzter Zugriff 11.5.2020.
- BUND (2020a). 20 Jahre zu spät oder eine Change für eine behutsame Renaturierung der Natur. <https://www.bund-bremen.net/mitmachen/aktiv-im-bund/bremen-nord/aktuelles/#c5541>, letzter Zugriff 11.5.2020.
- Ladebeck J (2020, Februar 28). Streit um Flachwasserzone geht weiter, Weser Kurier.
- Ladebeck J (2020, Januar 27). Anwohner ernten Widerspruch für Fisch-Laichzone an der Lesum, Weser Kurier.
- Ladebeck J (2020, Januar 14). Initiative sammelt Unterschriften. Weser Kurier.
- Ladebeck J (2019, Februar 6). Biotop zerstört Biotop. Weser Kurier.
- Messerschmidt I (2019, Dezember 27). Die Laichzone hat Bedeutung. Weser Kurier.
- Molkewehrum I (2020, Februar 4). Bürgerprotest mit Polizeieinsatz. Weser Kurier.

CORNELIA TRITTIN



Straßennamen und ihre Bedeutung (1)

Bördestraße

Unsere neue Serie rund um Straßennamen beginnt am nördlichsten Zipfel unseres Stadtteils. Dort, direkt an der Landesgrenze zu Platjenwerbe / Ritterhude startet bzw. endet sie:

die **Bördestraße**.

Sie erstreckt sich über insgesamt 1,8 Kilometer und reicht fast bis ins Lesumer Zentrum. So führt sie uns über Kopfsteinpflaster, geteerte wie auch anderweitig gepflasterte Abschnitte bis zur verkehrsberuhigten Straßenbrücke „Oberreihe“, die über die Bahnstrecke Bremen Vegesack – Bremen Burg, verläuft. Die Überführung wurde 1888 eingeweiht und ist damit im Übrigen die wohl älteste Brücke in Bremen-Nord.



Die Bördestraße in Lesum (Foto: HVL)

Was steckt nun hinter dem Namen, d.h. welche Bedeutung hat oder vielmehr hatte das Wort „Börde“?

Ein flaches, baumarmes Land mit fruchtbarem Boden in Norddeutschland wird im Mittelniederdeutschen auch als „(ge)börde“ bezeichnet. Dieser Begriffsbestimmung ähnlich ist das Wort „(ge)bören“ das so viel bedeutet wie *gebühren, zuteil werden lassen* oder *zufallen*. Seinen Wortstamm hat der Ausdruck wohl aus „giburian“: *was einem zuteil wird, Geschehen, Zufall, Schicksal*.

Aus fruchtbarem Land, das der Adel bewirtschaften ließ und auf dem sich Bauern und Meierhöfe ansiedelten, entwickelten sich Siedlungen und Orte mit später eigenen Steuerbezirken und lokalen Gerichtsbarkeiten („Patrimonialgericht“). Im Niederdeutschen spricht man deswegen auch vom Gericht Schönebeck, meint damit aber das Herrschaftsgebiet in allen seinen Belangen, nicht nur die (niedere) Gerichtsbarkeit, die der Grundherr innehatte. Die Bezeichnung „Börde“ meint deswegen alle ursprünglich zu Schönebeck, später Lesum gehörigen Ländereien.

Schon Pastor Heinrich Hoops schrieb 1909 über die „Geschichte der Börde Lesum“. Mehrere Dörfer, unter anderem Lesum, St. Magnus, Marßel und weitere anliegende Orte bildeten die Börde zu Le-

Basisdaten BÖRDESTRAßE

Verwaltungsbezirk	Burglesum
Ortsteil	Lesum
Postleitzahl	28717
Querstraßen	Louis-Seegelken-Str. Bansiner Str. Stubbener Weg Steinkamp Lönsweg Vor dem Heisterbusch Halmstr. Treptower Str. Klostermühlenweg Blauholzmühle Am Radeberg
Straßentyp	Anliegerstraße, Nebenstraße mit Verbindungscharakter
Straßenlänge	rund 1.800 Meter

sum. Dabei handelte es sich um eine „Allmende“ also eine gemeinsame, genossenschaftlich genutzte Weidefläche dieser Ortschaften. Zugehörig zum Anwesen des Grafen von der Borch lag die Gerichtsbarkeit zunächst in Schönebeck. Alle Orte zusammen gehörten noch im 19. Jahrhundert zum damaligen Pfarrbezirk (Kirchspiel) Lesum.

Bestätigt wird dies durch eine erklärende amtliche Bekanntmachung zur Umbenennung der Bördestraße: *„Die ‚Neulesumer Straße‘ soll [zukünftig] den Namen ‚Bördestraße‘ führen, weil es ein alter Kirchweg der alten Börde Lesum ist, die solche Wege strahlenförmig zu ihrem Amtssitz in Lesum hatte. Den Anwohnern dieser Straße soll dadurch ein stärkeres Gefühl für die Zusammengehörigkeit aller Lesumer gegeben werden.“*

Die Namensänderung wurde durch die Eingliederung der ehemaligen Gemeinden Burgdamm und St. Magnus zur Großgemeinde Lesum erforderlich, da einige Straßennamen dort mehrfach vorkamen. Sie wurde im Jahre 1939 vollzogen.

Quellenverzeichnis:

- DWDS-Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache (2020). Börde. <https://www.dwds.de/wb/B%C3%B6rde>, letzter Zugriff 08.05.2020.
- Hoins W (2008). Ein Bildband von Lesum einst und jetzt. Bremen: Eigenvertrieb Hoins. HVL B52*.
- Nordwestdeutsche Landes-Zeitung (30. März 1939). Neue Straßennamen in Lesum.
- Porsch M (2000). Bremer Straßenlexikon, Band 11, Burglesum, Grohn. Bremen: Verein Freizeit 2000 e.V. HVL B129*.
- Spreckelsen H von (1997). Verschollener Wortschatz aus Bremens Vorzeit. Clausthal-Zellerfeld: Papierflieger.
- Statistisches Landesamt Bremen (2020). Straßenverzeichnis der Stadt Bremen, Stand April 2020. https://www.statistik.bremen.de/publikationen/strassenverzeichnis_der_stadt_bremen-11520, letzter Zugriff 03.05.2020.

* Diese Ausgaben liegen in der HVL-Bibliothek vor.

VOLKER BULLING

Das Fundament einer kommenden Ordnung wird genauso groß sein wie die Opfer, die wir heute bringen. (Hermann Hesse, *Lektüre für Minuten (1)*)



Willkommen Zuhause!

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Seniorenzentrum Haus am Hang

Am Hang 7
27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon: 0 47 91 - 96 12-0
www.haus-am-hang-ohz.de
info@haus-am-hang-ohz.de

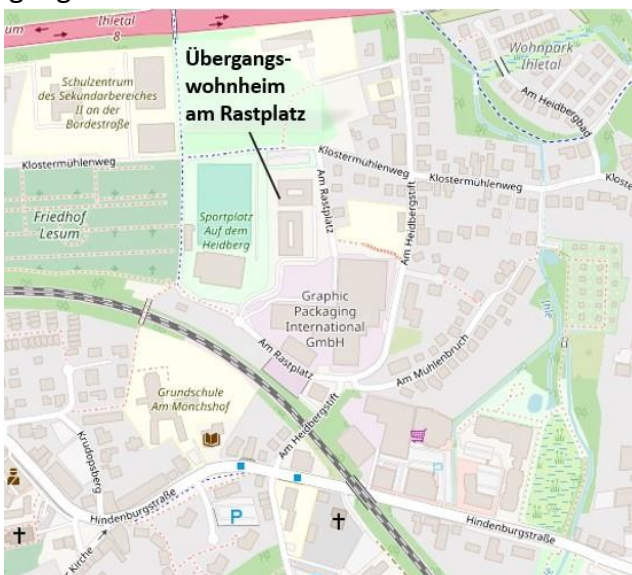
**Haus
am Hang**
Diakonieverein
Seniorenzentrum
Osterholz-Scharmbeck e.V.

Rückblick auf unsere Veranstaltungen im Winter 2019/20

11. Februar 2020

Eine neue (Übergangs-)Heimat in Lesum

Nicole Höfling-Engels vom Lesumer Übergangswohnheim zu Gast im Heimathaus



Das Übergangswohnheim liegt unterhalb des Heidberg-Sportplatzes Quelle: OpenStreetMap-Mitwirkende

Seit 2018 betreibt die Innere Mission im Auftrag der Sozialbehörde das „Übergangswohnheim für Geflüchtete Am Rastplatz“ – dort, wo zuvor der Ascheplatz des TSV-Lesum-Burgdamm im Geländeinschnitt der ehemaligen Bielefeldschen Sandgruben zu finden war. Man liest zwar zuweilen in der Presse darüber (meistens geht es um die Lärmproblematik), und manchmal trifft man auch Bewohnerinnen und Bewohner im Ortskern an. Aber die Einrichtung ist doch so versteckt gelegen, dass abgesehen von den unmittelbaren Nachbarn wohl nur die wenigsten eine genaue Vorstellung von der 2018 eröffneten Einrichtung haben – geschweige denn von der Zusammensetzung ihrer Bewohnerschaft, deren Fluchterfahrungen und den konkreten Herausforderungen, denen sich Bewohner und Mitarbeiter tagtäglich stellen müssen.

Weil das so ist, haben wir uns sehr darüber gefreut, dass Nicole Höfling-Engels, seit Anfang 2019 Leiterin des Übergangswohnheims, auf den Heimatverein mit dem Angebot zugekommen ist über „ihre“ Einrichtung zu berichten. Am 11. Februar war es soweit, und Frau Höfling-Engels war in der Reihe „Wir bitten zum Gespräch“ zu Gast im gut gefüllten



Nicole Höfling-Engels

Heimathaus. Nach einer kurzen Vorstellung – *1973, aufgewachsen in Friedberg (Hessen), nach dem Studium der Sozialpädagogik in Bremen „hängengeblieben“, lebt heute mit ihrer Familie in der Innenstadt – gab

Nicole Höfling-Engels zunächst anhand einer reich bebilderten PowerPoint-Präsentation Einblicke in die Wohnanlage und in die Arbeit ihres Teams.

Welchen Zweck erfüllt das Übergangswohnheim?

Wie der Name schon sagt, sind die Bewohnerinnen und Bewohner in einer Übergangsphase. Sie haben in der Regel den Erstaufnahmeprozess hinter sich gelassen und sollen im nächsten Schritt auf dem freien Wohnungsmarkt Fuß fassen. Weil gerade geflüchtete Familien oftmals keinen Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt finden, gibt es im Lesumer Übergangswohnheim im Unterschied zu den meisten anderen Bremer Einrichtungen unterschiedlich geschnittene, und vor allem auch viele größere Apartments.

In zwei Baukörpern befinden sich insgesamt 88 Wohnungen, die Platz für maximal 270 Bewohner bieten. Das ist aber eine eher theoretische Größe – die durchschnittliche Auslastung liegt bei etwa 230 Personen (85 %). Die Bewohner werden durch zwei Wohnraumvermittler der AWO unterstützt, zudem gibt es eine Kooperation mit der GEWOBA. Weil es trotzdem meistens mehrere Monate dauert bis eine geeignete Wohnung gefunden ist, entwickelt sich das Übergangswohnheim für die Bewohnerinnen und Bewohner doch für eine gewisse Zeit zu einer neuen Heimat. Während ihres Aufenthalts bereiten sie sich darauf vor in Deutschland Fuß zu fassen – sprachlich, beruflich und sozial.

Viele erleben in Lesum nach langer Zeit erstmals eine sichere Zuflucht. Nach Einschätzung von Nicole Höfling-Engels haben etwa 60 % Bewohnerinnen und Bewohner traumatische Erlebnisse zu

verarbeiten. Sie darin zu unterstützen ist gar nicht so einfach, denn der Vorteil der ersehnten Privatsphäre in den eigenen Apartments kann auf der anderen Seite dazu führen, dass sich manche/r zurückzieht und sich nicht für Gespräche öffnet. Das Verdrängen des Erlebten ist eine verbreitete Verarbeitungsstrategie, wie wir ja auch aus dem kollektiven Umgang mit traumatischen Erfahrungen im 2. Weltkrieg wissen.



Das Übergangswohnheim in Lesum (Foto: HVL)

Wer lebt im Übergangswohnheim?

Im Übergangswohnheim lebten Anfang Februar 231 Geflüchtete aus 14 Nationen. Jede(r) Dritte kam aus Syrien (74 Personen), viele weitere aus Nigeria (29), Ghana (27), Afghanistan (23) und Irak (22). Insgesamt ist es eine eher weibliche Einrichtung. Nicht nur die Leitung, auch mehr als die Hälfte der hier Untergebrachten ist weiblich. Und es gibt viele junge Menschen: Mit 117 Kindern und Jugendlichen ist mehr als die Hälfte aller Bewohnerinnen und Bewohner jünger als 18 Jahre.

Und wie steht es um die Lärmproblematik?

Womit wir endgültig bei der Lärmproblematik angekommen wären. Auch unter den Besuchern der Veranstaltung waren einige selber betroffen oder meldeten sich scheinbar im Auftrag von Betroffenen zu Worte. Dass Teile der unmittelbaren Nachbarschaft des Wohnheims deren Geräuschkulisse aufgrund der Muldenlage und auch der Zusammensetzung der Bewohnerschaft als Lärm empfinden, wurde sehr deutlich. Nicole Höfling-Engels berichtete gleichwohl von einer guten, gelebten Nachbarschaft mit den meisten Anliegern, um die sie sich seit ihrem Antritt sehr bemühe. Die Frage, ob der Standort „Am Rastplatz“ wirklich geeignet ist für eine Einrichtung mit so vielen jungen Bewohnerinnen und Bewohnern, die ja auch ein

Recht auf Spiel und Bewegung haben und sich auch an warmen Sommerabenden an der frischen Luft aufhalten möchten, stellte sich wohl manche(r) Teilnehmende. Der tagtägliche Spagat, den Bedürfnissen der Bewohner wie auch der Nachbarschaft gerecht zu werden, wurde mehr als deutlich.

Welche Angebote gibt es ansonsten noch im Übergangswohnheim?

In Zusammenarbeit mit der Bremischen Evangelischen Kirche, der AWO und dem SOS-Kinderdorf gibt es inzwischen Kindergarten-, Betreuungs- und Mutter-Kind-Angebote. Und auch die durch Spendengelder finanzierte Fahrradwerkstatt der Willkommensinitiative hat im Wohnheim eine neue Bleibe gefunden. Durch Kooperationen mit anderen Stadtteilakteuren wird darauf hingearbeitet, Verbindungen der Bewohner außerhalb des Wohnheims aufzubauen und den späteren Übergang zu erleichtern.

Nicole Höfling-Engels ist die Vernetzung im Stadtteil sehr wichtig. Das zeigen auch der Besuch im Heimathaus und das spontane Angebot an den Heimatverein, Räumlichkeiten im Wohnheim zu nutzen. Vielen Dank, Nicole Höfling-Engels, für die beeindruckenden Einblicke in das facettenreiche Aufgabenfeld im Management des Lesumer Übergangswohnheims!

KLAUS-MARTIN HESSE



**Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege, Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege
Altenhilfe-Angebote in Friedehorst**

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle
Rotdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-0 · dsp@friedehorst.de

www.friedehorst.de

Friedehorst

26. Februar 2020

Eine Zeitreise im alten Gerichtshaus

Führung von Norbert Larisch

Einen spannenden historischen Überblick erhielten im Februar die Teilnehmer des HLV bei einer Führung durch das alte Gerichtsgebäude an der Domsheide unter der Leitung von Norbert Larisch.



Das alte Gerichtshaus an der Domsheide, Aufnahme von ca. 1900

Die Architekten Klingenberg/Weber erstellten dieses aufwendig gestaltete Gerichtsgebäude 1895 in der Stilepoche des Historismus (vereinigte Stile). Es ist eine wahre Schatzkammer mit künstlerisch gestalteten handwerklichen Arbeiten innen und außen. So finden sich am Treppengeländer und in den hohen Fluren vielfältige Motive, die überwiegend auf christlicher Ethik beruhende Allegorien (bildhafte Darstellungen) darstellen. Es fehlen aber auch nicht Symbole für Schifffahrt und Handel sowie bildhafte Darstellungen der Umwandlung des bremischen Rechtswesens. Ebenso beeindruckend sind die Glasmosaiken der Fenster, wo u.a. Justitia – früher ohne Augenbinde – symbolisch die Rechte der Prozessbeteiligten mit Waagschalen austariert. Das damalige Rechtswesen stand für Strafe und Rache, anstatt wie heute für Resozialisierung. Norbert Larisch verstand es hervorragend, diese Zeitgeschichte interessant darzustellen.

Auch die Gerichtssäle sind historische Juwelen, die zu Entdeckungsreisen einladen – ihre Einrichtung ist 120 Jahre alt: Das kunstvoll verzierte historische Mobiliar, die hohen, vertäfelten Decken, die edlen Textiltapeten, die Wandverkleidungen mit den

aufwändigen Holzschnitzereien (mit eindrucksvollen Motiven und Sprüchen zu Tugenden und Lasten) beschreiben das große Wissen und die künstlerische Schaffenskraft unserer Vorfahren.

Ein trauriges Kapitel fand in den Räumen dieses prunkvollen Gebäudes im zweiten Weltkrieg statt. Hier tagte zwischen 1940 und 1945 das bremische

Sondergericht, das mit unbarmherzigen Strafen bis hin zu Todesurteilen seine menschenverachtende Politik des Nationalsozialismus betrieb. Das Haus hat in dieser Zeit Angriffe mit Brandbomben überstanden, weil das Kupferdach gegen ein Pappdach ausgetauscht wurde und der Dachboden mit Sand befüllt war. So rettete die dicke Sandschicht das Gebäude vor der Zerstörung.

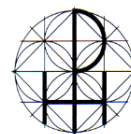
Diese Zeitreise war sehr beeindruckend.

BRIGITTA SIEBECKER

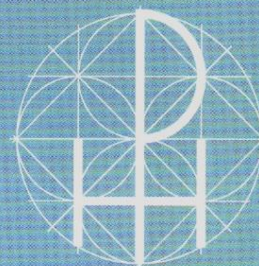
STEINMETZBETRIEB HINRICHS

INH. PIET HOPFENHEIT
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

BÖRDESTRASSE 4 · 28171 BREMEN
TEL.: 0421 - 63 45 96 · FAX: 0421 - 63 70 57
E-MAIL: piet-hopfenheit@t-online.de



WIR BRINGEN
IHREN STEIN
IN FORM



Veranstaltungen für Lesum und umzu

*„Corona kam ... plötzlich war alles so anders.“
Sieben Veranstaltungen von April bis Juli, einen Vortrag, vier Ausstellungen und drei Konzerte einfach so absagen, das ist schon schmerzlich! Ein geplanter Malwettbewerb sowie ein Kinderworkshop, alles auf Eis gelegt ...
Aber ich bin voller Hoffnung, dass es im September weitergehen darf. Vor allem hoffe ich darauf, dass wieder viele Freude an dem Programm im Lichthof der Kunstfabrik haben und mir weiterhin die Treue halten.
Es geht im September voraussichtlich mit der Ausstellung einer Künstlergruppe des BBK Worswede und einer Lesung mit der Spiegel-Bestseller-Autorin Greta Silver weiter.
Bis zum dann hoffentlich baldigen Wiedersehen!“*

Lichthof Kunstfabrik, Edeltraud Hennemann

In der Kultur ist es auch in unserem Stadtteil schwierig geworden. Wöchentlich kommen neue behördliche Auflagen, die eine Planung für dieses Jahr schwierig machen. Viele Termine müssen verschoben werden, einige wurden ganz abgesagt. So fallen leider die diesjährigen Burglesumer Kulturtag und alle damit verbundenen Veranstaltungen aus. Aber wie soll das in Zeiten von „Social Distancing“ auch funktionieren?

Selbstverständlich sollten wir in diesen Zeiten, in denen wir „auf Sicht fahren“, vor allem unsere Mitmenschen schützen und sie nicht in Gefahr bringen. Aus diesem Grund sind uns bisher nur wenige „noch“ geplante Veranstaltungen geblieben, zu denen wir hier einladen können. Die Angaben sind aber wie immer ohne Gewähr: je nach Lage können die Veranstaltungen noch einmal verschoben oder wieder abgesagt werden.

Viele Veranstalter planen nun für den Spätsommer oder Herbst.

REBECCA KRENKE

Juni und Juli

keine Veranstaltungen

AUGUST

07.08.2020 – 14:30 Uhr 

Garten Moorriem

Während einer Führung durch den 6000m² großen Sommergarten des Gartens Moorriem erleben sie ihn in der Hauptblüte. Sie erfahren Informatives über Gartengestaltung, Gartenarbeit und Staudenauswahl. Danach bleibt Zeit, sich umzusehen und zu genießen. Wer dann noch mag:
Das Mooriemer Landcafé ist nicht weit!
(Bardenfleth 39a, 26931 Elsfleth)
Kosten: 10€, Mindestteilnehmer: 15
Ort: Huntorf 1, 26931 Elsfleth.
Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bis 04.08.2020 per Überweisung, Überweisungszweck 070820, oder im Heimathaus, Tel.: 0421-634676

20.08.2020 – 12:50 bis 17:00 Uhr 

Durch die Bremer Schweiz

Wanderung mit Horst Schloendorff über Platjenwerber und Thüringer Weg sowie entlang der Schönebecker Aue nach Vegesack. Länge 13km, Café-Einkehr zum Schluss möglich. Info: 0421-621932.
Veranstaltung des Heimatvereins Tel.: 0421-634676

28.08.2020 – 14:30 Uhr 

Haus des Reichs

Sie besichtigen das ehemalige „Nordwollehaus“, heute „Haus des Reichs“ und Sitz des Senators für Finanzen. Es steht unter Denkmalschutz und vermittelt noch heute einen Eindruck vom Glanz der 20er-Jahre. Im Anschluss an die Führung besteht die Möglichkeit zu einem gemütlichen Kaffeetrinken im Hause. Dauer der Führung 90 Minuten, Kosten 5€, Teilnehmerzahl maximal 18, Treffpunkt vor dem Finanzamt, Rudolf Hilferding Platz 1
Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bis 25.08. per Überweisung, Verwendungszweck 280820 oder im Heimathaus, Tel.: 0421-634676

+++ Regelmäßige Veranstaltungen +++ (Änderungen vorbehalten)

Freitag

Radwanderer des Heimatvereins Bremen 
jeweils um 13:30 Uhr

Termine:

14.08. Denkmal

28.08. Leuchtenburg Parkplatz

Kontakt: Hermann Denker, Tel.: 0421-6365653

Karl Friedrich Schulz, Tel.: 0421-630655

Veranstaltung des Heimatvereins, Tel.: 0421-634676

Mitgliederversammlung 2020 wird nachgeholt – Termin noch offen

Neben vielen, vielen Veranstaltungen und Treffen des Heimatvereins ist auch die ordentliche Mitgliederversammlung dem Corona-Virus zum Opfer gefallen. Diese war ursprünglich im Heimathaus geplant und hätte am 24. März 2020 stattfinden sollen. Da die Gesundheit unserer Mitglieder für uns oberste Priorität besitzt, haben wir die Versammlung bereits am 13.04.2020 und damit vor dem seitens des Landes Bremen öffentlich ausgesprochenen Verbotes von Zusammenkünften (Coronaverordnung) abgesagt.

Wie geht es jetzt weiter?

Wir kommen nicht umhin, Stand heute davon auszugehen, dass ein Abhalten einer Jahreshauptversammlung frühestens nach der Sommerpause möglich ist. Wir werden jedwede erforderlichen Vorkehrungen treffen, um einen unter Gesundheitsaspekten sicheren und ordnungsgemäßen Sitzungsverlauf zu gewährleisten. Hierzu werden wir alle Mitglieder erneut persönlich und fristgerecht einladen. In der kommenden Mitgliederversammlung steht auch die Wahl des Vorstands auf der Tagesordnung, da die Amtsperiode turnusgemäß ausläuft. Bis zur nächst möglichen Entscheidung über die Vorstandszusammensetzung ist der Heimatverein durch seine aktuelle Führungsspitze weiterhin voll beschluss- und geschäftsfähig.

Dies regelt eine für die Corona-Krise erlassene rechtliche Bestimmung (Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht). Dort heißt es unter §5 Absatz (1): „Ein Vorstandsmitglied eines Vereins oder einer Stiftung bleibt auch nach Ablauf seiner Amtszeit bis zu seiner Abberufung oder bis zur Bestellung seines Nachfolgers im Amt.“

Die meisten Vorstandskollegen werden sich wieder zur Wahl stellen (vielen Dank dafür!). Alle haben mir versprochen, kommissarisch weiterhin ihr Amt gewissenhaft auszuüben. Für die neu zu besetzende Position des Schatzmeisters haben wir schon im Winter einen geeigneten Kandidaten für das Amt gewonnen. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen stimmen wir uns derzeit unter Nutzung von E-Mails und regelmäßigen Telefon- oder Videokonferenzen ab.

Seien Sie versichert, dass die Arbeit durch den Vorstand auch in der aktuellen Krisensituation jederzeit gewährleistet ist.

Wir freuen uns schon jetzt, Sie, die Mitglieder, zur nächsten Mitgliederversammlung zu sehen. Bleiben Sie bis zu diesem Zeitpunkt gesund!

VOLKER BULLING für den Vorstand

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote

Gas- und Wasserinstallateurmeister
Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen

Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887

www.grote-heizung-bad.de

Haus- & Garten - Service

Schuster

Garten- & Landschaftsbau

Michael Schuster
Ahornstraße 31
27721 Ritterhude
michael.schuster@t-online.de

0 42 92 / 81 91 23
0173 / 7 54 39 13

Gartenarbeiten Zaunsetzung Fertigrasen Heckenschnitt Winterdienst		Pflasterarbeiten Erdarbeiten Terrassenbau Baggerarbeiten Natursteinarbeiten
---	--	---

Kostenlose Angebote.
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Aufnahmeantrag

Mitgliedsnr. _____

Ich beantrage die Aufnahme in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt.

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

Tel.-Nr.

Email

Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)

Aktueller Jahresbeitrag in Euro

zzgl. Freiwillige Spende p.a. in Euro

Summe

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren ---- Wiederkehrende Zahlung

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen Lesum e.V.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362

Mandatsreferenz-Nr.: Wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige widerruflich den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., den durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

DE _____
IBAN des Zahlungspflichtigen

BIC

Datum: _____ Unterschrift: _____

Mitarbeit (Angaben freiwillig)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

☐ Arbeitskreis Veranstaltungen

☐ Arbeitskreis Museumszimmer

☐ Arbeitskreis Archiv

☐ Arbeitskreis Verwaltung

☐ Arbeitskreis Bibliothek

☐ Arbeitskreis Lesumer Bote

☐ Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen.

Ich bestätige, die umseitigen Informationen zur Datenschutzverordnung gelesen zu haben und willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für die umseitig genannten Zwecke speichert.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen
Tel: 0421 634676, Internet www.heimatverein-lesum.de, Mail: heimatverein.lesum@t-online.de
Sparkasse Lesum, IBAN DE25290501010007053622, BIC SBREDE22XXX
1. Vorsitzender Volker Bulling, 2. Vorsitzender Klaus-Martin Hesse, 3. Vorsitzende Edith Ostendorff

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und natürlich der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach:

Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail heimatverein.lesum@t-online.de, www.heimatverein-lesum.de.

Daten: Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen.

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse und Kontoverbindung zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen. Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Sepa-Lastschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

Dauer der Speicherung: Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

Widerruf: Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

Weitere Hinweise:

Selbstverständlich haben Sie jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen
Postfach 100380
27503 Bremerhaven
Mail: office@datenschutz.bremen.de
www.datenschutz-Bremen.de

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.



TSV Lesum-Burgdamm v. 1876 e.V.

Sport und Spaß für jedes Alter

Gesundheitssport

Rückengymnastik
Yoga
Walking
Nordic Walking
Tai Chi und Qigong
Beckenbodengym.
Pilates
Sturzprophylaxe
Reha:
► Krebsnachsorge
► Orthopädie
► Herzsport

Vereinssport

Badminton
Basketball
Cheerleading
Floorball
Fußball
Handball
Tanzen
Taekwondo
Tennis
Tischtennis
Turnen
Ultimate Frisbee
Volleyball

Fitness-Studio

► Ausgiebige
Einweisung im
Fitness-Studio
► Individuelles
Fitness-Programm
► Betreuung und
Beratung durch
Fachpersonal
► Problemzonen
Training
► Gesundheitstraining
► Reha-Training
► Sauna

Geschäftsstelle:

Hindenburgstr. 46 a 28717 Bremen
Mo. u. Fr. 9:00-12:00 Di. 15:00-18:00

Tel: 637290 Fax: 637206
Mail: info@tsv-lesum.de
www.tsv-lesum.de



RASMUS ZALEWSKI **Maurermeister**

Neubau · Umbau · Renovierung
Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073



Dachdeckerei **CUMMEROW**

Cummerow Dachdeckerei
☎ (04 21) 6 36 28 94

Inh. Dirk Cummerow
(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06

www.dachdeckerei-cummerow.de
@ dachdeckerei-cummerow@web.de

Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.

Werkstatt der Tischlerei Wessling

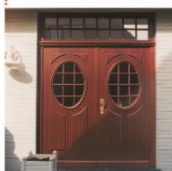


WESSLING
FENSTER + TÜREN + SONNENSCHUTZ

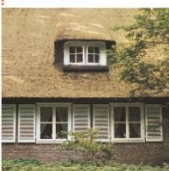
Fenster



Türen



Sonnenschutz



Tischlerei Wessling GmbH
Steinacker 7, 28717 Bremen

Fon 0421 - 60 19 13
Fax 0421 - 600 93 88

www.tischlerei-wessling.de
info@tischlerei-wessling.de

FRANK SWIERGIEL **Malermmeister · Gebäudeenergieberater im Handwerk**

Ausführung aller Maler-, Tapezier-
und Lackierarbeiten

Hammersbecker Str. 99 a
28755 Bremen
Telefon: 6 58 84 06



WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!

Unser Angebot für Sie:

- Service Wohnen
- Tagespflege
- Pflegeeinrichtungen



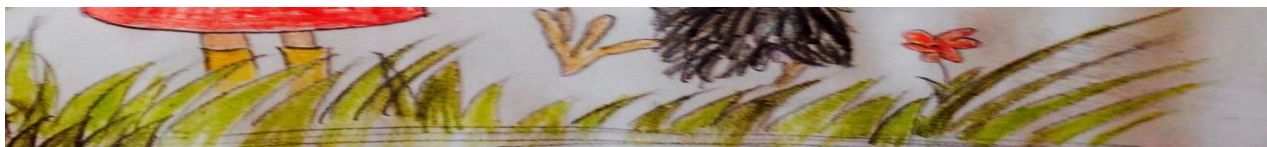
SOZIALWERK
DER FREIEN
CHRISTENGEMEINDE

Hier finden Sie uns:

Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack
In Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)

Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | www.sozialwerk-bremen.de



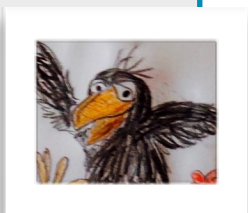


KLEINE EMMA KINDERSEITEN

DAS IST **EMMA**



UND DIESER KLEINE
RABE IHR FREUND
RADAU.



BEI
IHREN
ABENTEUERN IST
IMMER DER **RUCKSACK**



MIT DABEI UND
BIETET FÜR EUCH
VIELE
ÜBERRASCHUNGEN
UND IDEEN ZUM
MITMACHEN.

GEBT AUF IHN ACHT!

HALLO UND HERZLICH WILLKOMMEN AUF DEN
KINDERSEITEN VOM LESUMER BOTEN.

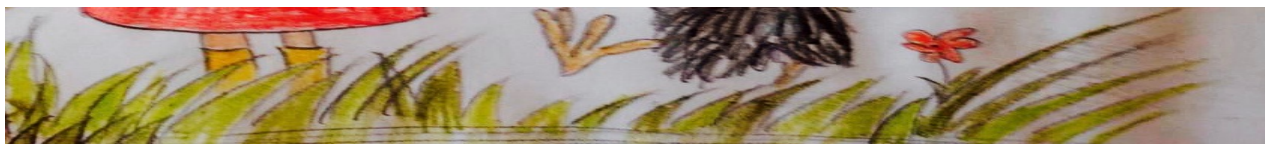
WIR SIND EMMA UND RADAU. WIR SIND
FREUNDE UND ERLEBEN ZUSAMMEN VIELE
SPANNENDE SACHEN. VIELLEICHT HAST DU JA
LUST, UNS AUF UNSEREN KLEINEN ABENTEUERN
ZU BEGLEITEN...

JETZT IM SOMMER SIND WIR BESONDERS GERN
IM KNOOPS PARK UNTERWEGS. VOR EIN PAAR
TAGEN HABEN WIR EINEN LANGEN SPAZIERGANG
GEMACHT UND DABEI AN DER ALTEN EICHE IM
WALD GANZ VIELE BUNT ANGEMALTE STEINE
ENTDECKT. (VIELE LEUTE LEGEN DORT IHRE
FARBENFROHEN STEINE HIN, UM ZU ZEIGEN,
DASS TROTZ CORONA NIEMAND ALLEIN IST).

DIE IDEE FANDEN WIR SO SCHÖN, DASS WIR
AUCH GERNE ANGEMALTE KIESEL DORT
HINLEGEN WOLLTEN. ALSO HABEN WIR DANN
WELCHE GESAMMELT UND SIE KUNTERBUNT
ANGEPINSELT.

UND JETZT LEGEN WIR UNSERE STEINE ZU DEN
VIELEN ANDEREN DAZU.

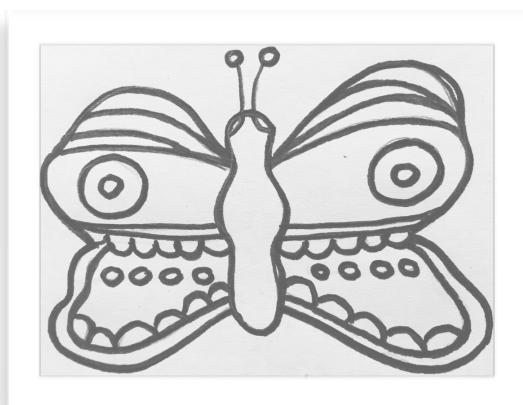




KLEINE EMMA KINDERSEITEN



Die Steine liegen im Knoops Park
Ecke Billungstraße/Blumenkamp.



Suche die unten stehenden Begriffe
waagerecht, senkrecht oder schräg in dem
Raster. (Auflösung im nächsten Heft)

O	T	B	U	C	H	C	H	X	J
B	U	S	I	D	O	S	E	Z	M
K	N	O	O	P	S	P	A	R	K
N	Y	M	U	S	E	U	M	A	G
R	E	M	U	S	H	U	N	D	T
A	W	E	M	M	A	L	K	A	I
S	D	R	O	M	I	S	T	U	S
E	E	X	D	E	H	E	C	I	C
N	L	I	D	E	E	H	Z	E	H
Y	K	P	S	U	S	A	L	A	T

BUCH
DOSE
MIST
SALAT

BUS
HOSE
MUMIE
SOMMER

EIS
HUND
MUSEUM
TAT

EMMA
IDEE
RADAU
TEE

EMU
LIED
RASEN
TISCH



MALT DOCH
AUCH EINEN
STEIN AN
UND LEGT
IHN DAZU!
VIEL SPAß!



ODER
MALT
DIE BEIDEN
BILDER AN
UND
SCHNEIDET
SIE DANN AUS.



HIER IST NOCH EIN
BUCHSTABENSALAT-
RÄTSEL FÜR EUCH.

**BIS ZUM NÄCHSTEN
MAL UND BLEIBT
ALLE GESUND! EURE**



Wir danken unseren Inserenten!

8 Bäckerei Rolf
 26 Bad und Heizung Grote
 29 Bauunternehmung Zalewski
 29 Dachdeckerei Cummerow
 8 „Der Lesumer“ T. Mildner
 8 Eichen-Apotheke Monika Weissenhorn
 8 Fisch-Jäger
 16 Fleischwaren Warncke
 23 Friedehorst
 16 GE BE IN
 26 Haus & Garten-Service Schuster
 13 Hausrat Gartenbedarf Kasch
 32 Haustechnik Rohloff
 8 Helvetia Versicherungen
 8 KTG Kraftfahrzeugtechnik Grohn
 19 Lesca Manare
 29 Malermeister Swiergiel
 16 Musikhaus Clavis
 32 Reisen Frenzel
 13 Rotdorn-Apotheke Henner Buts
 32 Schreibwaren Papier & mehr
 21 Seniorenzentrum Haus am Hang
 29 Sozialwerk der Freien Christengemeinde
 24 Steinmetzbetrieb Hinrichs
 13 Stiftungsresidenz St. Ihsabehn
 32 Tischlerei Eyler
 29 Tischlerei Wessling
 29 TSV Lesum-Burgdamm
 8 Zimmerei Bellmer



Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch

Papier & mehr...

...am Lesumer Bahnhof

Inh. Christine Cordes

Sie finden uns in der

Hindenburgstr. 46 28717 Bremen

Telefon :0421/6366246 Fax 6887395

Wir führen für Sie

Schreibwaren Bürobedarf-Zeitschriften

Bücher-Tabakwaren-Geschenke Toto & Lotto

Rohloff

Bad + Heizung

HAUSTECHNIK

Planung • Montage

Kundendienst

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum

Fon 0421-66 30 30

e-mail: rohloff.haustechnik@web.de

Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint vierteljährlich.

ISSN 2700-3477

Herausgeber:

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse

Bezugspreis:

Der Heftpreis ist im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag von 30 EUR jährlich (Paare 48 EUR) enthalten.

Redaktion und Gestaltung:

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Alter Schulhof 11

28717 Bremen

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin.

Verantwortlich Anzeigenteil: Klaus-Martin Hesse

Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge nach Rücksprache zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

Druck:

Wilhelm Brüggemann Buchbinderei
und Druckerei GmbH, 28195 Bremen

FRENZEL REISEN

Frenzel Reisen KG

Sperberstraße 9 • 28239 Bremen

Tel. 0421 / 64 20 30 • Fax 0421 / 64 20 60

www.frenzel-reisen.de

- Haustüren
- Fenster
- Rollläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.

EYLER

Studio für Haustüren • Fenster

Tischlerei seit 1912



631755

www.eylers-tischlerei.de

info@eylers-tischlerei.de

Am Heidbergstift 13 • 28717 Bremen Lesum

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign

